

mangelhafter Zustand nur auf die durch den Verkehr herbeigeführte Abnutzung oder außergewöhnliche Umstände, nicht aber auf Mängel der ursprünglichen Anlage zurückzuführen ist.

Steinschlagbahn und Feldsteinpflaster sind als ein für städtische Straßen übliches Pflaster anzusehen.

2. Eine vorhandene Kanalanlage ist als genügend anzusehen, wenn sie ihrer Gesamtanlage nach ursprünglich geeignet war, die häuslichen Abwässer aufzunehmen.
3. Wird eine Straße in einer größeren Breite als 10 m angelegt, so sind der Berechnung der von den Anliegern zu zahlenden Beiträge die Kosten zu Grunde zu legen, welche für die Herstellung einer 10 m breiten Straße mit ordnungsmäßiger Fahrbahn, Saumsteinen und Fußwegbelägen aufzuwenden wären. Die Kosten des Grunderwerbs bleiben außer Anschlag. Wird eine schon vorhandene Straßenanlage von weniger als 10 m Breite auf eine solche von 10 m oder mehr gebracht, so ist die Breite der schon vorhandenen Straßenanlage bei der Berechnung der Kosten für die Herstellung einer 10 m breiten Straße in Abzug zu bringen und darauf Gewicht zu legen, welche Teile einer ordnungsmäßigen Straße bereits vorhanden waren. War zum Beispiel die Fahrbahn in einer solchen Breite schon vorhanden, wie sie bei einer 10 m breiten Straße üblich ist, so beschränkt sich die Beitragspflicht auf die Kosten der übrigen Bestandteile einer solchen Straße. Die Kosten sind dabei auf Anlieger an beiden Seiten zu verteilen, so daß es gleichgültig ist, auf welcher Seite die Straße ausgebildet wird.

Mitteilung des Senats

vom 11. Oktober 1907.

1. Wahl eines Mitgliedes des Amtsgerichts Bremen.

Der Senat tritt dem Beschlusse der Bürgerschaft vom 9. d. Mts. bei.

2. Landwirtschaftliche Winterschule.

Die Schuldeputation hat über diesen Gegenstand einen Bericht erstattet, den der Senat unter Vorbehalt seiner Erklärung der Bürgerschaft zur Beschlußfassung hierneben zugehen läßt.

Anlage.

Bericht.

Im Jahre 1903 haben Senat und Bürgerschaft beschlossen (Verhdlg. S. 37 und 56), die im Jahre 1898 ins Leben gerufene Landwirtschaftliche Winterschule in der bisherigen Weise, insbesondere unter den im Bericht der Schuldeputation vom 4. März 1898 (Verhdlg. S. 173) unter Ziffer 1, 2 und 4 erwähnten Bestimmungen für weitere fünf Jahre, also bis zum Jahre 1908, fortzuführen. Entsprechend einem am 14. Dezember 1905 (Verhdlg. S. 1099) erstatteten Bericht der Schuldeputation über die Möglichkeit einer besseren Finanzierung der Anstalt ist ferner beschlossen (Verhdlg. 1905 S. 1099 und 1906 S. 31), bis zur Entscheidung über den ferneren Bestand der Anstalt zurzeit von einer Änderung in der jetzigen Einrichtung der Landwirtschaftlichen Winterschule aus den dort näher angeführten Gründen abzusehen.

Wie schon in früheren Berichten der Schuldeputation wiederholt hervorgehoben worden ist, hat der Besuch der Anstalt nicht den bei ihrer Gründung gehegten Erwartungen entsprochen, er betrug

1902/3	27	Landwirte (10 Bremer) und 50 Gärtner,
1903/4	28	" (11 ") " 44 " ,
1904/5	29	" (11 ") " 21 " ,
1905/6	27	" (7 ") " 30 " ,
1906/7	28	" (13 ") " 26 " .

Wenn die landwirtschaftliche Schule in Bremen, verglichen mit einer Reihe auswärtiger Anstalten, eine verhältnismäßig kleine Frequenzziffer aufweist, so liegt der Grund hierfür besonders in der geringen Größe des Bezirks, auf den sie für die Heranziehung von Schülern von vornherein angewiesen war, sowie darin, daß seit der Gründung der Bremer Anstalt weitere landwirtschaftliche Schulen in der Umgebung Bremens (neuerdings in Osterholz-Scharmbeck) entstanden sind. Auch die Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Arbeitskräften für die Landwirtschaft tragen dazu bei, den Besuch der Schule zu beeinträchtigen, da namentlich die kleineren Besitzer die Mitarbeit ihrer Söhne vielfach nicht wohl entbehren können. Bei der geringen Zahl der Schüler, unter denen sich, soweit die Landwirte in Betracht kommen, in den letzten fünf Jahren nach der obigen Zusammenstellung im ganzen nur 52 Bremer befunden haben, erscheint es fraglich, ob der aus dem Weiterbestehen der Anstalt entspringende Vorteil den für ihren Betrieb aufzuwendenden erheblichen Mitteln entspricht, die für das Rechnungsjahr 1907 auf 11 510 M., abzüglich etwa 2000 M. für Schulgeld, veranschlagt sind.

Die zu einem Bericht aufgeforderte Kammer für Landwirtschaft hat, wie schon bei einem früheren Anlaß (Verhdlgn. 1903 S. 38) am 5. April d. J. ausgeführt, daß sie, trotzdem der Besuch der Schule sich noch nicht besser gestaltet habe, daran festhalte, daß eine bremische landwirtschaftliche Winterschule nicht nur für die bremische Landwirtschaft, sondern auch für die Landwirtschaft der weiteren Umgebung Bremens wichtig sei, und daß sie durch den Besuch auswärtiger Schüler eine für die Lehrer und für die hiesigen Schüler gleich vorteilhafte Anregung erhalte. Die Kammer sei auch der Meinung, daß der Bremische Staat eine Einrichtung wie die Landwirtschaftliche Winterschule nicht allein aus dem Gesichtspunkte beurteilen dürfe, wieviele Bremer sie besuchen werden, denn eine derartige Bildungsanstalt solle nicht ausschließlich lokale Interessen verfolgen, es entspreche der Stellung Bremens als der bedeutendsten Stadt Nordwest-Deutschlands, daß es durch eine landwirtschaftliche Winterschule den Verkehr der umliegenden Gebiete mit Bremen fördere, und daß es daher bei der Bewilligung der Geldmittel für eine solche Schule nicht allzusehr abwägen dürfe, wie viel davon Bremern und wie viel Auswärtigen zu gute komme. Auch sei zu berücksichtigen, daß die Gärtner, welche die Bremer Winterschule besuchen, und deren Zahl allerdings aus denselben Gründen wie diejenige der eigentlichen Landwirte, in der nächsten Zeit eher fallen als steigen werde, zum weitaus größten Teil aus dem Bremer Gebiete stammen, und daß es auch im Interesse der Gärtner liege, wenn bei ihren Lehrlingen und jüngeren Gehülfen Förderung der wissenschaftlichen Kenntnisse durch eine derartige Schule ermöglicht werde.

In betreff der Landwirtschaftlichen Winterschule haben am 13. April d. J. die Kammer für Landwirtschaft, die landwirtschaftlichen Vereine des Bremer Gebiets, die Vertreter der Landwirtschaft in der Bremischen Bürgerschaft, der Bremer Drogistenverein, die Vereinigung Bremer Handelsgärtner (freie Innung) und die Bremer Schmiedeinung an die Senatskommission für das Unterrichtswesen eine Eingabe gerichtet, die auch der Bürgerschaft zugegangen ist. (Verhdlgn. der Bürgerschaft 1907 S. 198.)

Es wird darin die Bitte ausgesprochen:

- 1) eine staatliche und dauernde Sicherstellung der Landwirtschaftlichen Winterschule herbeizuführen,
- 2) eine staatliche, ebenfalls dauernde Sicherstellung der mit der Landwirtschaftlichen Winterschule bereits verbundenen Fachschule für Gärtner zu bewirken,

- 3) eine ebensolche Vereinigung der Landwirtschaftlichen Winterschule mit der Bremer Drogisten-Fachschule und mit der Fachschule der Schmiedeiinnung vorzunehmen, der Art, daß die Landwirtschaftliche Winterschule dadurch zu einer vereinigten Fachschule erweitert wird mit Fachschulabteilungen für Landwirte, Gärtner, Drogisten und Schmiede.
- 4) Es wird ferner ersucht, daß diejenigen jungen Leute obiger Berufsklassen, welche die obigen Fachschulen besuchen, bei der Einführung des obligatorischen Fortbildungsunterrichts vom Besuch der Fortbildungsschule befreit werden.
- 5) Es wird gewünscht, daß die staatliche dauernde Sicherstellung der Fachschulabteilungen etwa in der Weise erfolgt, daß der Bremische Staat die Fachschule subventioniert und ihre Existenz dauernd sichert, andererseits aber den bezüglichen Berufsklassen auch einen gewissen Einfluß auf ihre Fachschulabteilungen gewährleistet.

In der Eingabe werden dann zunächst die Gründe ausführlich erläutert, die es als dringend wünschenswert erscheinen lassen, daß die Schule für die Ausbildung der jungen Landwirte erhalten bleibe. Die bremische Landwirtschaft habe in bezug auf die Versorgung der Landwirtschaftlichen Winterschule mit Schülern bisher nicht wenig geleistet, und es sei anzunehmen, daß die Schule, einschließlich der auswärtigen Schüler, auch ferner von 25—30 Landwirten besucht werde, was mit Rücksicht auf die größere Ausdehnung anderer landwirtschaftlicher Schulbezirke in Deutschland als eine verhältnismäßig hohe Frequenz zu bezeichnen sei. Der jetzt bestehende enge Zusammenhang der Gärtnerschule mit der Winterschule, der unter andern den Vorzug biete, daß die Lehrmittel der landwirtschaftlichen Schule auch für den Unterricht der Gärtner nutzbar gemacht werden könne, habe sich durchaus bewährt und seine Fortdauer wäre daher auch für die Zukunft, namentlich im Interesse einer gründlichen naturwissenschaftlichen Ausbildung der Schüler, in hohem Maße erwünscht.

Betreffs der Schmiedeschule, die gleichfalls in den Räumen der Landwirtschaftlichen Winterschule untergebracht ist, wird besonders auf den engen Zusammenhang der Hufbeschlagkunde mit dem landwirtschaftlichen Unterricht, sowie darauf hingewiesen, daß Schmiede und Wagenbauer vielfach Geräte für die Landwirte liefern. Die Drogisten-Fachschule des Bremer Drogistenvereins habe seit drei Jahren ihren Unterricht ebenfalls in den Räumen der Winterschule mit bestem Erfolge abgehalten. Ihre Angliederung an eine zu errichtende allgemeine gewerbliche Fortbildungsschule sei umso weniger erwünscht und angebracht, als die Ziele und Lehrpläne der Deutschen Drogisten-Fachschule ganz wesentlich von denjenigen der allgemeinen Fortbildungsschule abwichen. Die Vorbereitung für die neuerdings vom Deutschen Drogistenverband eingeführte Gehülfenprüfung werde am besten von einer besonderen Fachschule gewährt, die für diesen Zweck gute naturwissenschaftliche Lehrkräfte und geeignete Lehrmittel besitze. Bisher habe der wissenschaftliche Hilfslehrer der Winterschule an der Drogisten-Fachschule mit bestem Erfolge gewirkt, und es würde sehr zu bedauern sein, wenn die Drogistenschule durch Aufhebung der Landwirtschaftlichen Winterschule diesen Lehrer, der sich des besten Rufes in Fachkreisen erfreue, künftig entbehren müßte. Die Vereinigung der genannten vier Fachschulen erscheine jetzt um so dringender, als sie sonst bei Einführung des allgemeinen gewerblichen Fortbildungsunterrichts der gewerblichen Fortbildungsschule eingefügt werden würden, was im Interesse jener Schulen durchaus nicht zu wünschen sei. Durch die vorgeschlagene Zusammenlegung der vier Fachschulen würde nicht nur der Bestand der Landwirtschaftlichen Winterschule gesichert, sondern auch zugleich eine wünschenswerte Entlastung der Fortbildungsschule herbeigeführt.

Der Direktor der Winterschule hat die Frage, ob es wünschenswert und möglich sei, die Anstalt weiterzuführen, dahin beantwortet, daß, da die Aussicht auf eine Erhöhung der Schülerzahl für die Zukunft nur recht gering sei, das Weiterbestehen der Schule als selbständige Anstalt, so bedauerlich dies auch für die bremische Landwirtschaft sei, nicht empfohlen werden könne. Anders liege jedoch die Sache, wenn es möglich wäre, die Landwirtschaftliche Winterschule mit anderen

Fachschulen, die schon jetzt mit ihr in losem Zusammenhang stehen, fester zu verbinden. Die Unkosten der Schule würden dadurch auf eine größere Zahl von Schülern verteilt, und es wäre möglich, das vorhandene Lehrpersonal, welches speziell für den Unterricht erwachsener junger Leute eingeschult sei, in geeigneter Weise weiterhin zu verwenden. Indem der Direktor sich in betreff einer Vereinigung der vier Fachschulen im wesentlichen der in der genannten Eingabe gegebenen Begründung anschließt, stellt er ferner einen früher von ihm gemachten Vorschlag zur erneuerten Erwägung, der dahin geht, mit der Schule eine Abteilung zur Ausbildung der Töchter der Landwirte im Gartenbau, in der Milchwirtschaft usw. und ferner eine kleine Versuchswirtschaft für Gemüsebau zu verbinden.

Nach eingehender Prüfung der gegenwärtigen Verhältnisse der Landwirtschaftlichen Winterschule und der für ihre anderweitige Organisation gemachten Vorschläge kann die Schuldeputation weder ihre Vereinigung mit den Fachschulen der Gärtner, Schmiede und Drogisten und ihren Ausbau nach den Vorschlägen des Direktors, noch auch die Weiterführung der Anstalt in ihrer bisherigen Gestalt über das Jahr 1908 hinaus empfehlen. Wenn auch zurzeit eine gewisse Verbindung zwischen den genannten Schulen durch Benutzung der gleichen Räume und die gemeinsame Verwendung derselben Lehrkräfte besteht, und obgleich gewisse Berührungspunkte zwischen diesen Schulen in einzelnen Fächern vorhanden sind, so kann doch nicht zugegeben werden, daß sie in ihren Aufgaben und Lehrzielen einen wirklich organischen Zusammenhang besitzen, der es notwendig oder auch nur wünschenswert machen könnte, die Schulen für die Zukunft durch eine gemeinsame Organisation dauernd zusammenzuschließen. Der natürliche, durch den Charakter dieser Fachschulen gebotene Weg ist vielmehr der, wenn die Errichtung einer allgemeinen Fortbildungsschule beschlossen werden sollte, sie diesem Schulsystem anzuschließen, und zwar die Gärtner- und Schmiedeschule dem gewerblichen, die Drogistenschule dem kaufmännischen Schulwesen. Die hierzu erforderlichen Maßregeln können jedoch, da die Entscheidung über die künftige Gestaltung des gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulwesens noch nicht getroffen ist, in diesem Zusammenhange nicht näher erörtert werden. Unter diesen Umständen mußte auch von der in der Eingabe angeregten Befragung der Kammer für Landwirtschaft, der Gewerbekammer und der Kammer für Kleinhandel über die Zweckmäßigkeit einer Vereinigung der vier genannten Fachschulen abgesehen werden, da eben die nötigen Voraussetzungen für die Beantwortung dieser Frage zurzeit nicht gegeben sind. Aber auch die Weiterführung der Winterschule in ihrer jetzigen Organisation kann die Deputation bei der gegenwärtigen Sachlage nicht befürworten. Wenn auch die Leistungen der Schule volle Anerkennung wegen der Förderung verdienen, die sie der Fachausbildung ihrer Zöglinge gewährt hat, so stehen doch die jährlichen Kosten im Betrage von 9000—10 000 M. bei der kleinen Zahl der die Schule besuchenden bremischen Landwirte offenbar in keinem angemessenen Verhältnis zu dem Nutzen, den sie der bremischen Landwirtschaft gewährt.

Bei aller Rücksicht auf die Vorteile, die gleichzeitig der weiteren Umgebung erwachsen können, ist jedoch in erster Linie zu prüfen, ob mit den aufzuwendenden Mitteln ein ihrer Höhe entsprechendes Ergebnis für die Hebung der Interessen des eigenen Gemeinwesens erzielt wird. Da nach den vorstehenden Ausführungen diese Frage verneint werden muß, und die in der oben erwähnten Eingabe vorgeschlagene Vereinigung der vier genannten Fachschulen nicht empfohlen werden kann, so beantragt die Deputation, demgemäß zu beschließen,

- 1) daß die landwirtschaftliche Winterschule zum 31. März 1908 aufgehoben wird,
- 2) daß die Entscheidung über die weitere Verwendung des Inventars und der Lehrmittel der Schuldeputation überlassen bleibt.

Bremen, den 1. Oktober 1907.

Die Schuldeputation.

(gez.) **J. Delrichs, Dr.** (gez.) **J. Aug. Franke.**

3. Jahresberichte in betreff des Schulwesens.

Die eingereichten Jahresberichte

- 1) der Schuldeputation in betreff der Schulen in der Stadt Bremen,
- 2) der Behörde für das Landschulwesen in betreff der Schulen im Landgebiete,
- 3) der Senatskommission für das Unterrichtswesen in betreff der Schulen in den Hafenstädten

läßt der Senat der Bürgerschaft hierneben zugehen.

Anlage 1.

Jahresbericht der Behörde für die Schulen der Stadt Bremen.

I. Höhere Schulen.

Gesamtzahl der Schüler und Schülerinnen aller höheren Schulen:

1903 April...	6184
1904 "	6478
1905 "	6898
1906 "	7017
1907 "	7218

A. Altes Gymnasium.

Die Schülerzahl betrug am 1. April 1906 — 370

Davon gingen im Laufe des Jahres ab:

um ins Berufsleben	15	
um in andere Schulen einzutreten	26	
wegen Krankheit traten aus	4	
es starb	1	
Abiturienten	15	61
		309

Die 15 Abiturienten verteilen sich auf folgende Berufsarten:

Jurisprudenz 7, Philologie 3, Medizin 2, Theologie, Technologie und Mathematik und Naturwissenschaft je 1;

es traten ein

im Laufe des Schuljahres 10

Ostern 1907:

aus anderen höheren Schulen	15	
" Volksschulen	8	
" den hiesigen Vorschulen	23	56

Bestand am 1. April 1907... 365

welche sich auf 16 Klassen wie folgt verteilen:

OI 20, UIa 18, UIb 15, OIIa 16, OIIb 19, OIIc 22, UIIa 25, UIIb 25, OIIIa 28, OIIIb 26, UIIIa 23, UIIIb 22, IV 36, Va 18, Vb 17, VI 35.

Das Befähigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst erhielten im Berichtsjahre 67, von denen 10 die Schule verließen.

Aus dem Lehrerkollegium schied mit dem Schlusse des Berichtsjahres der Direktor des Alten Gymnasiums Professor Dr. Oskar Henke, den der Senat auf seinen Antrag in Rücksicht auf seine erschütterte Gesundheit in Ruhestand versetzt hatte. Der scheidende Direktor, 30. Juli 1843 in Küstrin geboren und von Barmen 1893 hierher berufen, leitete vom 1. Oktober 1893 bis 1. April 1905 das frühere Gesamtgymnasium und seitdem das in den Räumen der eingehenden

Doppelanstalt verbleibende Alte Gymnasium. — Als wissenschaftlicher Hilfslehrer trat mit dem 1. Juni 1906 ein der Kandidat des höheren Lehramtes Dr. Hans Duncker (geboren 26. Mai 1881 in Ballenstedt, Anhalt); er mußte jedoch schon vom 1. Oktober desselben Jahres an zur Ableistung seines einjährigen Heerdienstes beurlaubt werden. Seine Vertretung für dieses Jahr übernahm der Kandidat des höheren Lehramtes Richard Frohse (geboren 12. Mai 1882 in Hessen, Braunschweig).

Die Herrichtung der Räume in dem Gebäude der früheren Hauptschule für das Alte Gymnasium (und die Oberrealschule) wurde im Sommer 1906 begonnen und brachte, da die Bauarbeiten nicht ausschließlich auf die Ferien beschränkt werden konnten, manches Beschwercliche und Störende für den Anstaltsbetrieb mit sich. Um die Vollenbung des Umbaues im Schuljahre 1907/08 zu fördern, wurden die Frühjahrsferien beider beteiligter Anstalten 1907 um zwei Wochen verlängert, deren eine von dem Schuljahre 1906/07 abgenommen ward, das infolgedessen für Gymnasium und Oberrealschule bereits mit dem 16. März 1907 abschloß.

Für den Beginn des neuen Schuljahres (1. April 1907) ernannte der Senat am 22. Januar 1907 zum Direktor des Alten Gymnasiums den Professor am Neuen Gymnasium Dr. Lothar Gottwalt Koch, der, geboren 9. Juni 1860 in Leipzig, seit 1. April 1884 im höheren Schulwesen des bremischen Staates wirkt, und zwar von da an bis 1. Oktober 1901 am Gymnasium in Bremerhaven, seitdem in Bremen selbst.

B. Neues Gymnasium.

Schülerzahl im April 1906	—	405
davon sind im Laufe des Jahres abgegangen:		
zu anderen Schulen	27	
in Privatunterricht	2	
es erkrankten oder verstarben	3	
ins Berufsleben traten	14	
Abiturienten	18	64
		341

(Juristen 8, Philologen 3, Mediziner, Architekten, Techniker je 2, Heer 1);

aufgenommen wurden:

im Laufe des Schuljahres	5	
Ostern 1907 aus den hiesigen Vorschulen	46	
„ Privatanstalten	3	
von auswärts	4	58

Schülerzahl April 1907... 399

welche sich auf 18 Klassen verteilen wie folgt:

O I 12, U I 25, O II a 22, O II b 21, U II a 23, U II b 21, O III a 27, O III b 27, U III a 21, U III b 21, IV a 17, IV b 19, IV c 21, IV d 17, V a 25, V b 25, VI a 27, VI b 28.

Das Befähigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst erhielten 46 Schüler, von denen 14 die Schule verließen.

Das Lehrerkollegium des Neuen Gymnasiums erlitt im Berichtsjahre folgende Veränderungen. Auf seinen Antrag wegen eines Augenleidens vom Senat in den Ruhestand versetzt, schied mit 1. Oktober 1906 aus Professor Dr. Diedrich Koltenius (geboren 6. August 1841 in Bremen). Der Scheidende war seit 1. April 1866 im höheren Schulwesen überhaupt und seit 1. April 1868 am Gymnasium seiner Vaterstadt tätig gewesen. Die Genehmigung seines Abschieds-gesuches erfolgte unter Anerkennung seiner langjährigen erfolgreichen Berufstätigkeit. — Neu ein traten am 1. April 1906 die bereits im vorjährigen Bericht erwähnten Oberlehrer Dr. Friedrich Börzler und Hilfslehrer Dr. Rudolf Zöckler, Bernhard

Schulze, Dr. Heinrich Maaß, die zum 1. April 1907 als Oberlehrer fest angestellt wurden, sowie der Dr. ing. Wilhelm Scheffler. Für das neue Schuljahr 1907/8 wurden berufen zum Oberlehrer der Hilfslehrer am Gymnasium zu Eutin Karl Krieg (geboren 27. März 1874 in Großleiningen bei Sangerhausen), zu wissenschaftlichen Hilfslehrern der Hilfslehrer am Realgymnasium zu Rostock Dr. Friedrich Kossow (geboren 14. November 1881 in Marlow, Mecklenburg) und der Kandidat des höheren Lehramts Dr. Ferdinand Maringer (geboren 21. Januar 1882 in Bremen).

Das neue Gebäude wurde am 17. April 1906 der Anstalt vom Vorsitz der Senatskommission für das Unterrichtswesen feierlich überwiesen. Über das Gebäude selbst enthält der gedruckte Jahresbericht des Neuen Gymnasiums für 1906/7 einen ausführlichen, auch durch Grundrisse, Aufrisse und Ansichtsbilder illustrierten Bericht. Der Bau hat in allen wesentlichen Punkten sich im Laufe des ersten Jahres als durchaus zweckmäßig bewährt.

C. Realgymnasium.

Schülerzahl am 1. April 1906..... 474
die sich auf 12 Oberrealschulklassen und 4 Klassen des Realgymnasiums verteilten.

Im Laufe des Jahres gingen ab:

Abiturienten	11	
(3 neuere Sprachen, 2 Kulturtechnik und Geodäsie, je 1 Mathematik und Naturwissenschaften, Chemie, Technik, Architektur, 1 trat in den Postdienst und 1 wurde Kaufmann.)		
ins Berufsleben traten	53	
es gingen über auf andere hiesige Schulen	26	
" auswärtige Schulen	5	
in Privatunterricht	15	110
		364

Der Zugang betrug:

aus den Vorschulen	87	
" anderen hiesigen Schulen	11	
von auswärts	11	109

Schülerzahl April 1907... 473

welche sich auf 17 Klassen verteilen und zwar:

- a. Oberrealschulklassen: I 15, OII 13, UIIa 28, UIIb 24, OIIIa 31, OIIIb 28, UIIIa 32, UIIIb 31, IVa 32, IVb 30 (= 264).
- b. Realgymnasialklassen: IVa 31, Va 24, Vb 25, Vc 28, VIa 34, VIb 34, VIc 33 (= 209).

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten 46 Schüler, von denen 33 die Schule verließen.

In das Lehrerkollegium des Realgymnasiums traten mit 1. April 1906 neu ein die im vorigen Jahresberichte als berufen erwähnten Oberlehrer Dr. Oskar Heidrich und Dr. Alwin Bode, sowie der ordentliche Lehrer Heinrich Dittmann. Zum 1. April 1907 wurden berufen der wissenschaftliche Hilfslehrer des Realgymnasiums zu Gera Dr. Werner Kegel (geboren 25. Juli 1882 in Schleiz, Reuß) als Oberlehrer und der Lehrer der hiesigen Taubstummenanstalt Hermann Böse (geboren 4. Mai 1870 in Hemelingen) als ordentlicher Lehrer.

Die feierliche Übergabe des neuen Gebäudes erfolgte ebenfalls durch den Vorsitz der Unterrichtskommission am 19. April 1906. Eine Baubeschreibung des stattlichen und zweckmäßig eingerichteten Schulhauses, durch verschiedene graphische Beigaben illustriert, ist in dem gedruckten Jahresberichte der Anstalt für 1906/7 gegeben worden.

D. Oberrealschule.

Schülerzahl im April 1906.....	500
davon verließen die Anstalt:	
Abiturienten.....	19
(3 Schiffbau, 2 Medizin, 2 Mathematik, 2 Maschinenbau, 2 Musik, 1 Geodäsie, 1 Neuere Sprachen, 1 Jura, je 1 Heer, Architekt, Zollfach, Bankfach, 1 wurde Kaufmann);	
ohne Reifeprüfung traten ins Berufsleben.....	60
in andere hiesige Schulen traten über.....	9
in auswärtige Schulen.....	9
in Privatunterricht.....	5
wegen Krankheit traten aus.....	5
es starb.....	1
	108
	392

Der Zugang betrug:

aus den Vorschulen.....	48
vom Gymnasium und Realgymnasium.....	19
aus anderen hiesigen Schulen.....	16
von auswärts.....	43
aus Privatunterricht.....	3
	129

Bestand April 1907... 521

welche sich auf 16 Klassen wie folgt verteilen:

O I 13, U I 16, O II 35, U II a 30, U II b 28, O III a 35, O III b 40,
U III a 39, U III b 38, IV a 42, IV b 42, V a 31, V b 31, V c 30, VI a 35,
VI b 36.

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen
Militärdienst erhielten 59 Schüler, von denen 37 die Schule verließen.

Mit 1. April 1906 übernahm der Direktor, Professor Dr. Karl Dieß,
dessen Ernennung im vorjährigen Berichte gemeldet wurde, die Leitung der Ober-
realschule. Gleichzeitig mit ihm traten in das Lehrerkollegium ein die ebenfalls
bereits dort genannten Oberlehrer Dr. Arnold Peter und Dr. Rudolf Meye,
sowie der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Günther Leonhardi. Zum 1. Oktober
1906 wurde Dr. Mißscherling zum Oberlehrer ernannt und der Hilfslehrer an
der Wilhelmsrealschule zu Stuttgart Dr. Max Schuster (geboren 27. Oktober 1880
in Nagold, Württemberg) als Oberlehrer berufen. Zum 1. April 1907 schied der
Oberlehrer Dr. Hugo Gieß auf seinen durch Gesundheitsrückichten veranlaßten Antrag
aus. An seine Stelle wurde der Kandidat des höheren Lehramtes Dr. Richard
Bonhof (geboren 12. Juni 1880 in Sachsenburg, Kreis Eckartsberga) als wissen-
schaftlicher Hilfslehrer berufen.

Betreffs der räumlichen Verhältnisse teilte die Oberrealschule das Schicksal
des Alten Gymnasiums; sie wird erst im Laufe des neuen Schuljahres 1907/8 in
völlig geordnete Bahnen kommen.

Kosten der Vollanstalten:

Gehalte der Direktoren und Lehrer

a. Altes Gymnasium.....	M. 142 900
b. Neues Gymnasium.....	" 141 800
c. Realgymnasium.....	" 127 250
d. Oberrealschule.....	" 121 092

M. 533 042,—

Für Krankheits- und besondere Fälle, einschl. Ver-
gütung für Leitung der Turn- und Jugendspiele.. " 4 952,85

Übertrag... M. 537 994,85

300*

übertrag...	M.	537 994,85
Extra- und Aufsichtsstunden, Botanisieren	"	2 093,96
Kustos, Schuldiener, Schulgeldderheber, Heizer	"	12 027,42
Heizung und Licht	"	26 958,06
Allgemeine Lehrmittel	"	6 493,63
Lehrmittel für das Neue Gymnasium. M.	18 018,09	
u. aus Restverwaltung des Jahres 1905 ..	"	11 525,54
Lehrmittel für das Realgymnasium ..	"	19 956,69
u. aus Restverwaltung des Jahres 1905 ..	"	13 136,55
Utensilien, Inventar, Druck, Kopialien, Schreibmaterial, Reinigung, Verschiedenes	"	62 636,87
Lehrer- und Schülerbibliotheken	"	18 375,42
Pflanzen für den botanischen Unterricht	"	3 532,85
Beitrag zur Miete für den Spielplatz auf der Pauliner Marisch	"	400,—
	"	600,—
	M.	671 113,06
Die Einnahmen (Schulgeld 231 555 M., Verschiedenes 101,75 M.) betrugen	"	231 656,75
Zuschuß der Staatskasse	M.	439 456,31

E. Realschulen.

1) Realschule in der Altstadt.

Schülerzahl im April 1907	629
" " " 1906	612
	Zunahme... 17
Die 629 Schüler verteilen sich auf 20 Klassen wie folgt:	
Oberprima 11, Unterprima a 15, aa 16, b 28	70
Sekunda a 30, b 30, bb 30	90
Tertia a 37, b 37, bb 37	111
Quarta a 43, A 35, B 37	115
Quinta A 33, B 33, C 32	98
Sexta A 36, B 37, C 36, D 36	145
	629

In dieser Übersicht sind die Klassen mit halbjährigen Kursen als b-Klassen und als a-Klassen unterschieden, und zwar sind im Sommerhalbjahr die Osterklassen mit b, die Michaelisklassen mit a bezeichnet; im Winterhalbjahr ist es umgekehrt. Die mit A, B, C und D bezeichneten Klassen sind Parallelklassen mit ganzjährigen Kursen, wie sie seit dem Wegfall der Herbstaufnahme gebildet werden.

Im Laufe des Schuljahres gingen 127 Schüler ab,

von diesen traten ins Berufsleben	94
(Handel 61, Post- und Telegraphendienst 13, Kanzleidienst 6, gewerbliche Berufe 6, Landwirtschaft 4, Technik 2, Schiff- fahrt 1, unbestimmt 1)	
in andere hiesige höhere Schulen	4
" auswärtige höhere Schulen	5
" das Technikum	1
" Privatschulen	6
" Volksschulen	13
wegen Krankheit traten aus	3
es starb	1
	127
Aufgenommen wurden	144
	Zunahme... 17
	(1906: + 33)

Das wissenschaftliche Befähigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erwarben 67 Schüler, von denen 56 die Anstalt verließen.

Der Reifeprüfung unterzogen sich 6 Schüler, von denen einer während der Prüfung aus Gesundheitsrücksichten auschied, die übrigen 5 bestanden die Prüfung.

Aus dem Lehrerkollegium schied der ordentliche Lehrer Diedrich Heinrich Deicke (geboren 31. Januar 1834 in Bremen), der auf sein Ansuchen in Rücksicht auf sein Alter vom Senate zum 1. Oktober 1906 in den wohlverdienten Ruhestand versetzt ward. Er hatte seit 1. April 1856, also über fünfzig Jahre, derselben Anstalt als Lehrer treu gedient. Als wissenschaftliche Hilfslehrer traten mit 1. April 1906 ein die im vorjährigen Berichte als berufen erwähnten Dr. Otto Langheim (Oberlehrer seit 1. April 1907) und Walther Dix (Oberlehrer seit 1. Oktober 1906). Mit 1. Oktober 1906 wurde der Hilfslehrer Dr. Wilhelm Hartnacke zum Oberlehrer befördert. Gleichzeitig trat als ordentlicher Lehrer ein der bisherige Lehrer der Michaelisschule Friedrich Janzen (geboren 16. Februar 1865 in Bremen). Zum 1. April 1907 wurde als wissenschaftlicher Hilfslehrer berufen der Lehramtsreferendar Karl Schulze zu Gießen (geboren 8. Dezember 1881 in Gießen).

2) Realschule beim Doventor.

Schülerzahl im April 1907	583
" " " 1906	533
Zunahme...	50

Die 583 Schüler verteilen sich auf 17 Klassen wie folgt:

Oberprima 5, Unterprima a 20, b 30	55
Sekunda a 32, b 37	69
Tertia a 37, b 35, bb 36	108
Quarta a 46, A 40, B 39	125
Quinta A 36, B 35, C 36	107
Sexta A 40, B 40, C 39	119
	583

Die mit A, B und C bezeichneten Klassen haben einen einjährigen, die mit a, b und bb bezeichneten einen halbjährigen Lehrgang.

Im Laufe des Schuljahres gingen ab 88 Schüler.

Von diesen traten ins Berufsleben	61
(Handel 25, Postfach 11, Gerichtsschreiberlaufbahn 5, Bankfach 3, Maschinisten 5, Maschinenbauer 2, Schlosser 2, Landwirte 2, Seemann, Konditor, Bäcker, Ingenieur, Baufach, Schiffbautechniker je 1)	
in Volksschulen	6
" die Oberrealschule	2
" das Realgymnasium	2
" das Lehrerseminar	2
" Privatunterricht	2
nach auswärts gingen	6
aus Gesundheitsrücksichten gingen ab	3
unbekannt	4
	88

Das wissenschaftliche Befähigungszeugnis für den einjährig-freiwilligen Dienst erwarben 52 Schüler, 45 davon verließen die Anstalt.

Die Reifeprüfung bestanden 6 Oberprimaner.

Das Lehrerkollegium verlor im Berichtsjahre zwei seiner älteren und bewährten Mitglieder durch Tod: am 13. Mai 1906 den ordentlichen Lehrer Johann Röhling (geboren 17. November 1836 in Vegesack), der seit 1. April 1861 an beiden bremischen Realschulen als Lehrer gewirkt, und am 22. Oktober 1906

den Professor Dr. Ludwig Bräutigam (geboren 12. Januar 1852 in Breitingen bei Leipzig), der das Lehramt an der Realschule beim Doventor seit 1. Oktober 1879 ausgeübt hatte. Mit dem 1. Januar 1907 wurde der Hilfslehrer Bernhard Rosmann zum Oberlehrer befördert. Für das neue Schuljahr 1907/8 wurden berufen: der ordentliche Lehrer Karl Weidenfeld (geboren 17. August 1866 in Bremen), bisher bei der Volksschule an der Voltmershauserstraße angestellt, sowie die wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Emil Menke-Glückert (geboren 15. Dezember 1878 in Bonn), Johannes Schuch (geboren am 1. Januar 1883 in Dörfelweil, Oberhessen), bisher Lehramtsreferendar in Darmstadt, und Dr. Gerhard Holborn (geboren 29. März 1881 in Mittelfkirchen, Kreis York).

Kosten der Realschulen:

Gehalte der Direktoren und Lehrer	M. 246 983,33
Aushilfsunterricht und für besondere Fälle, einschl. Vergütung für Leitung der Turn- und Jugendspiele	5 861,85
Gehalte der Schuldiener, Schulgelderheber und Heizer	5 100,—
Lehrmittel und Bücher	3 887,85
Feuerung und Licht	8 391,79
Utenfilien, Inventar, Druck, Kopialien, Schreib- materialien, Reinigung, Verschiedenes	9 390,17
Geräte für Turnspiele	199,70
Beitrag zur Miete für den Spielplatz auf der Pauliner Marsch	150,—
Pflanzen für den botanischen Unterricht	150,—
	M. 280 114,69

Die Einnahmen (Schulgeld 73 680 M., Miete zc. 520 M.)

betrugen	74 200,—
Zuschuß der Staatskasse ...	M. 205 914,69

F. Vorschulen.

1) Dan. Müller	Schülerzahl April	1905: 263,	1906: 245,	1907: 236
2) Aug. Hartung	"	1905: 214,	1906: 203,	1907: 195
3) S. Schierloh	"	1905: 358,	1906: 361,	1907: 384
4) S. Walter	"	1905: 243,	1906: 225,	1907: 221
		1078	1034	1036

Aus den unter 1 und 2 genannten Vorschulen traten nach beendetem Kursus zu den Vollaustalten 144, zu den Realschulen 17 Schüler über, aus den unter 3 und 4 genannten dagegen zu den Vollaustalten 61 und zu den Realschulen 154.

Gegenwärtig haben die Schule unter 1) 9, unter 3) 8, unter 2) und 4) je 6 Klassen.

G. Höhere Mädchenschulen.

Die höheren Mädchenschulen waren wie folgt besucht:

		Oktober 1906 Schülerinnen:	April 1907 Schülerinnen:
1) Mathilde Steil	hatte in 10 Klassen	213	206
2) Helene Wegener	" " 10 "	239	240
3) Ida Wohlers	" " 11 "	293	292
4) Anna Bartels	" " 10 "	263	255
5) Anna Victor	" " 11 "	269	265
6) A. M. Janßen	hatte in 19 bzw. 20 "	660	705
7) A. Rippenberg	" " 19 " 20 "	664	700
8) Das Lehrerinnenseminar von A. M. Janßen		83	85
9) " " " A. Rippenberg		71	86
		2755	2834
		(1905: 2713)	(1906: 2755)

Sämtliche stadtbremische höhere Mädchenschulen (Nr. 1—7) nehmen ihre Schülerinnen auf, sobald sie das schulpflichtige Alter erreicht haben und folgen in

ihren Lehrplänen einem zehnjährigen, nach Jahresklassen abgestuften Kursus. Die regelmäßige Aufnahme neuer Schülerinnen geschieht demnach einmal jährlich, und zwar bei den oben unter 1—5 aufgeführten Anstalten zum 1. Oktober, bei den Anstalten unter 6 und 7 zum 1. April. Der gegenwärtige Gesamtbesuch der sieben Schulen von 2663 Schülerinnen in 92 Klassen erhebt sich über den des Sommers 1906 um 103 oder 4,02 %, über den des Winters 1906/7 um 58 oder 2,23 %. Es ist demnach ein etwas größerer Fortschritt in der Frequenzziffer eingetreten als im Vorjahre, indem der Besuch der höheren Mädchenschulen im Sommer 1906 dem der beiden vorangehenden Semester um 1,09 % (gegen Winter 1905/6) und 1,13 % (gegen Sommer 1905) übertraf. Von der Gesamtzahl der Schülerinnen entfällt gegenwärtig (Sommer 1907) wiederum die größere Hälfte, 52,76 %, auf die beiden Schulen von A. M. Janson (26,47 %) und A. Kippenberg (26,29 %). Der Zutritt zu den untersten Klassen, wobei die Mädchen der unter H noch besonders behandelten Elementarschule von Betty Goosmann mitgezählt sind, nahm zu um 3,83 % gegen Winter 1906/7 und um 4,23 % gegen Sommer 1906, was der vorjährigen Zunahme von 4,84 % gegen Winter 1905/6 und von 3,62 % gegen Sommer 1905 ungefähr entspricht. Die obersten Klassen (10. Jahrgang) zeigen wie gewöhnlich eine Abnahme (von 22,73 %) gegen den vorangegangenen Winter 1906/7, dagegen einen geringen Fortschritt (1,71 %) gegen Sommer 1906. Der bisher regelmäßig eingetretene Rückgang der Frequenz der Endklassen im Sommer gegen den Winter hat seinen Grund darin, daß die beteiligten Elternkreise trotz der Bemühungen der Vorsteher und Vorsteherinnen sich noch immer nicht von dem Werte der lehrplanmäßigen Forderung eines vollen zehnjährigen Schulbesuches genugsam überzeugt haben. Es wird daher hier die Erinnerung wiederholt, daß aus dem willkürlichen Abbruche des Schulbesuches vor Erreichung des Anstaltszieles unter Umständen empfindlicher Nachteil für solche Mädchen entstehen kann, die später ihre Schulstudien nach irgend einer Richtung fortsetzen oder einen Beruf ergreifen wollen, welcher den Nachweis des erreichten lehrplanmäßigen Zieles einer höheren Mädchenschule voraussetzt, indem ihnen ein dahin lautendes Abgangszeugnis selbstverständlich nicht ausgestellt werden kann.

H. Elementarschule.

Als solche besteht zurzeit außer den unter F aufgeführten Anstalten und abgesehen von den Unterklassen der höheren Mädchenschulen noch die Schule von Betty Goosmann, deren Kursus für Mädchen drei, für Knaben zwei Jahre umfaßt. Sie war im April 1907 von 113 Kindern (85 Mädchen und 28 Knaben) in fünf Klassen besucht. (April 1906: 115.)

J. Neustädtische Privat-Mädchenschule (Mittelschule).

Die unter der Leitung der Vorsteherin Anna Waetge stehende Anstalt umfaßte im April 1907 neun Klassen mit 219 Mädchen und zwei Klassen mit 46 Knaben. (April 1906: 198 Mädchen und 21 Knaben.)

Im April 1907 betrug die Schülerzahl der Anstalten unter G, H und J 3212 (3138 Mädchen und 74 Knaben), d. i. 123, nämlich 99 Mädchen und 24 Knaben, mehr als im April 1906.

Wie vorstehende Zusammenstellung ergibt, waren im April 1907 in sämtlichen höheren Schulen der Stadt Bremen und der Neustädtischen Privat-Mädchenschule 4080 Schüler (1906: 3978) und 3138 Schülerinnen (1906: 3039) vorhanden. Demnach ist die Zahl der Schüler in den höheren Schulen gegen das Vorjahr um 102 (1906: Zunahme 91), die der Schülerinnen um 99 (1906: Zunahme 28) gewachsen.

II. Volksschulen.

Bestand der Volksschulen. *)

Östliche Altstadt:

	Klassen:	Knaben:	Mädchen:	Zusammen im April	
				1907:	1906:
Martinischule	8	148	153	301	325
Domschule	16	389	409	798	802
St. Johannischule	11	230	270	500	496
		767	832	1 599	

Östliche Vorstadt:

Schule an der Lessingstraße .	16	440	454	894	874
*) Schule am schwarzen Meer (Seminarischule)	8	137	142	279	264
*) Schule an der Schmidtstraße Rembertischule	16	386	418	804	783
Schule an der Birkenstraße .	16	420	418	838	836
Schule an der Birkenstraße .	16	366	361	727	914
*) Schule in der Vorstadt Hastedt (am Postweg)	18	462	463	925	855
*) Schule in der Vorstadt Hastedt (auf der Howisch)	16	399	387	786	746
*) Schule an der Schwach- hauser Chaussee	14	264	266	530	489
Knabenwaisenhaus	3	147	—	147	151
Mädchenwaisenhaus	3	—	64	64	74
		3021	2973	5 994	

Westliche Vorstadt:

Michaelischule	16	409	416	825	950
†) Schule an der Herbststraße .	7	195	219	414	—
*) Schule an der Sternstraße .	16	375	380	755	744
Schule an der Schleswiger- straße	21	557	634	1191	1165
*) Schule an der Grenzstraße .	18	517	533	1050	1324
*) Schule an der Elisabethstraße	16	443	455	898	919
Schule an der Nordstraße . .	16	807	—	807	840
Schule an der Talstraße . . .	16	—	852	852	854
Schule an der Calvinstraße .	16	370	393	763	807
Schule am Steffensweg	17	364	462	826	737
*)†) Schule an der Elsfletherstraße	16	387	336	723	—
*) Schule in der Vorstadt Walle	7	150	195	345	580
*) Schule in der Vorstadt Gröpe- lingen	25	615	638	1253	941
Filiale der St. Johannischule (Marienschule)	18	422	449	871	787
		5611	5962	11 573	

Westliche Altstadt:

*) Schule an der Großenstraße	21	555	578	1133	1112
St. Stephanischule	8	182	184	366	397
Übertrag	415	737	762		

) Die unentgeltlichen Volksschulen sind in dem nachstehenden Verzeichnis mit einem Stern () versehen.

†) Am 1. April 1907 neu eröffnet.

††) Am 1. Oktober 1906 neu eröffnet.

Übertrag . . .	415	737	762		
Hilfsschule, einschließlich der Filiaklassen in der Neu- stadt, an der Waller Chaussee und in der Vor- stadt Hastedt	12	146	104	250	184
Frauenvereinschule	1	—	30	30	30
		883	896	1 779	
Neustadt:					
*) Schule an der Westerstraße .	16	355	386	741	713
Schule am Neustadtswall . . .	16	386	355	741	737
Schule an der kleinen Allee .	17	414	428	842	773
St. Paulischule	8	96	99	195	188
		1251	1268	2 519	
Südliche Vorstadt:					
Schule am Geschwornenweg .	16	388	372	760	762
*) Schule am Buntentorssteinweg	16	435	416	851	835
*) Schule an der Kantstraße .	16	406	450	856	840
*) Schule an der Voltmershauser- Allee	18	400	462	862	851
*) Schule an der Voltmershauser- straße	16	310	316	626	652
*) Schule an der Rechtenflether- straße	14	295	337	632	543
		2234	2353	4 587	
zusammen . . . 41 Schulen	581 Kl.	13767	14284	28 051	
Demnach beträgt die Schülerzahl im April:					
		1906:	1907:		
a. in den städtischen entgeltlichen Schulen		10 211	10 388		
b. in den kirchlichen Gemeindeschulen		1 868	1 932		
c. in den unentgeltlichen Schulen		14 356	15 240		
d. in der Hilfsschule		184	250		
e. in den beiden Waisenhauschulen		225	211		
f. in der Frauenvereinschule		30	30		
		26 874	28 051		

Hiernach ergibt sich eine Vermehrung der Schülerzahl um 1177.

Im April 1897 betrug die Zunahme 42 Schüler (0,24 Proz.), 1898 hatte die Schülerzahl um 320 (1,83 Proz.), 1899 um 316 (1,78 Proz.), 1900 um 620 (3,43 Proz.), 1901 um 585 (3,12 Proz.) zugenommen; 1902 betrug die Zunahme infolge des Anschlusses von fünf Landgemeinden an die Stadt 21,39 Prozent. Ohne diesen Anschluß würde die Zunahme 3,03 Prozent betragen haben. April 1904 betrug die Zunahme 2,59 Prozent, 1905 betrug sie 3,97 Prozent, 1906 4,60 Prozent und 1907 4,38 Prozent.

Einen Zuwachs haben erhalten die städtischen entgeltlichen Volksschulen von 177, die unentgeltlichen von 844, die Hilfsschule von 66, die St. Johannischule einschl. der Filiale von 88, die St. Paulischule von 7 Schülern; die St. Stephani-
schule hat eine Abnahme von 31 Schülern zu verzeichnen.

Die zahlreichen Anmeldungen zu Ostern d. J. bedingten die Errichtung von 8 Parallelklassen bei den unentgeltlichen und 2 Parallelklassen bei den entgeltlichen Schulen.

Von den in der Liste aufgezählten 581 Klassen gehören zur Verwaltung der Schuldeputation 529, von welchen sich 526 in Staatsschulgebäuden und 3 in der ehemaligen Hohentorskaserne befinden. Von den nicht zur Verwaltung der Schul-

deputation gehörenden 52 Klassen befinden sich in den Schullokalen der evangelischen Kirchengemeinden 16, der Waisenhäuser 6, der Frauenvereinschule 1 und in der katholischen St. Johannischule und ihrer Filiale 29.

Im Laufe des Berichtsjahres sind verstorben der Schulvorsteher Carl Bohm und der ordentliche Lehrer Gerhard Menten. In den Ruhestand traten die ordentlichen Lehrer Ludwig Kroll, Heinrich Sorger und die Handarbeitslehrerin Friederike Delfke; auf ihren Antrag wurden entlassen die ordentlichen Lehrerinnen Elisabeth Neumann und Marie Precht, die Hilfslehrerinnen Beate von Hüttscher, Emilie Sies, Margarete Beermann und die ordentliche Handarbeitslehrerin Adele Kück. Drei ordentliche Lehrer wurden zu Schulvorstehern im Landgebiet ernannt: Johann Nulfs in Seehausen, Hermann Steding in Horn und Wilhelm Bartels in Kirchhuchting; der ordentliche Lehrer Friedrich Janzen erhielt Anstellung an der Realschule i. d. Altst., der ordentliche Lehrer Carl Weidenfeld an der Realschule b. Dov. und der ordentliche Lehrer Friedrich Kölling am Technikum.

Zu Schulvorstehern wurden ernannt: Die Schulvorsteher Wilhelm Wulff in Seehausen an der Schule an der Elsfletherstraße, Johann Meyer in Osterholz an der Schule an der Westerstraße und der ordentliche Lehrer Friedrich Ammermann an der Schule an der Elisabethstraße.

Angestellt wurden:

- a. als ordentliche Lehrer: Hermann Moschkowiz, Johann Junge, Georg Köpfe, Hermann Mendorf, Hermann Midding, Johann Lohmann, Bruno Fickel, Heinrich Böje, August Meyer, Heinrich Warnken, Friedrich Frevert, Karl Viets, Hermann Dehne, Wilhelm Uhlhorn, Wilhelm Benke, Karl Steding, Friedrich Tölle, Karl Willmann, Heinrich Bothe, Ludwig Ruge, Ernst Finkler, Karl Peter;
- b. als ordentliche Lehrerinnen: Henriette Tölken, Anna Korschmeier, Johanne Kropp, Frieda Ehlers, Helene Probst, Willy Mühe, Elisabeth Bluhm, Elisabeth Beckmann, Meta Fäzmer, Sophie Fuchs, Meta Fuchs, Marie Fickel, Johanne Hellberg, Hedwig Lüddecke, Frieda Schnur, Gisela Lange, Johanne Bunzendahl;
- c. als Hilfslehrer: Robert Schlömer, Rudolf Schreiber, Bernhard Böning, Otto Dierkes, Wilhelm Blanke, Wilhelm Belitz, Georg Castens;
- d. als Hilfslehrerinnen: Auguste Brill, Emma Emde, Martha Gerdes, Karolina Hillemann, Johanne Meyer, Hermine Bremer, Johanne Gelbke, Anna Schmidt, Katharine Kewel, Margarethe Horstmann;
- e. als ordentliche Handarbeitslehrerinnen: Adelheid Flechtmann, Johanne Klatte, Sophie Hillemann, Marie Sander, Auguste Probst;
- f. als Hilfs-handarbeitslehrerinnen: Bertha Schwanf, Luise Hestermann, Frieda Müller.

Die Gesundheitsverhältnisse waren nur in einigen wenigen Schulen gute, im allgemeinen wurde der Schulbesuch mehr als im Vorjahre durch das Auftreten von Scharlach und Diphtherie beeinflusst. Auch eine größere Anzahl Lehrer mußte wegen zum Teil andauernder Krankheit beurlaubt werden.

Die Ausgaben für das städtische Volksschulwesen haben betragen:

a. Gemeinschaftliche Ausgaben:	
Volksschullehrerbibliothek	M. 660,—
Berschiedenes	" 4 567,84
1 Schulvogt, 2 Boten (Gehilfen des Schulvogts),	
5 Kassierer	" 7 240,—
	M. 12 467,84
Kosten der Hilfschule	" 27 777,90
Hilfsmittel für den botanischen Unterricht	" 1 400,—
Kursus für stotternde und stammelnde Schüler	" 2 291,07
Übertrag ...	M. 43 936,81

	übertrag...	Mk.	43 936,81
Beiträge für taubstumme Kinder	"		10 853,33
Schwimmunterricht	"		1 100,—
Ausbildungskurse für Zeichenlehrer	"		1 351,13
Fortbildungskurse für Lehrerinnen	"		500,—
Turnkursus für Lehrerinnen	"		450,—
	Mk.		58 191,27
b. Zuschuß an die evangelischen kirchlichen Gemeindeschulen:			
Ausgaben	Mk.	68 257,99	
ab Schulgeld	"	8 985,65	
	Mk.		59 372,34
c. Zuschuß an die katholische St. Johannisgemeinde-			
schule	"		36 000,—
d. Städtische entgeltliche Schulen:			
Ausgaben	Mk.	705 145,29	
ab Schulgeld	Mk.	157 347,55	
Mieten für Turn-			
hallen	"	686,50	
	"		158 034,05
	"		547 111,24
e. Unentgeltliche Schulen	Mk.	935 226,50	
ab Mieten für Turnhallen	"	1 496,90	
	"		933 729,60
	Zusammen...	Mk.	1 634 404,45
gegen im Vorjahre 1905...	"		1 542 547,58

1) Die neue entgeltliche Volksschule an der Herbststraße ist Oſtern d. J. zunächst mit 7 Klassen eröffnet worden.

2) Der Neubau der Schule am Ohlenhof ist soweit gefördert, daß die Eröffnung der Schule zu Oſtern n. J. in Aussicht genommen werden kann.

3) Senat und Bürgerschaft beschloßen auf Antrag der Schuldeputation den Neubau je einer entgeltlichen Volksschule an der Erlstraße und an der Hemelingerstraße. Die Baudeputation ist mit der Ausarbeitung der Bauprojekte beschäftigt.

4) Die Hilsschule ist im Berichtsjahre weiter ausgebaut; sie zählt jetzt neben der Stammschule mit 7 Klassen im Hause Ansgaritorstraße Nr. 14 5 Filialklassen, nämlich drei an der Waller Chaussee, eine am Neustadtswall und eine in der Vorstadt Hastedt.

5) Am Schwimmunterrichte beteiligten sich im Jahre 1906 302 Schüler aus oberen Klassen der Schulen an der Birkenstraße, Schmidtstraße, Lessingstraße, Sternstraße, der Domschule, Rembertischule, Michaelischule und Martinischule; davon haben sich beim Abschwimmen 273 Knaben freigeschwommen.

6) Für stotternde und stammelnde Kinder sind im Berichtsjahre 3 Heil- und 3 Wiederholungskurse abgehalten. Die Heilkurse wurden von 35 Schülern (22 Knaben und 13 Mädchen) besucht. Der Elementarkursus zählte 11 Schüler, von denen 10 das Klassenziel der Unterstufe erreichten und versetzt werden konnten.

III. Volksschullehrerseminar.

Schülerbestand am 1. April 1906 in 6 Klassen	120
Abgegangen im Laufe des Schuljahres	30
	90

Neu aufgenommen wurden im Laufe des Schuljahres und am 1. April 1907 27 Schüler, und zwar 3 in die IV., und 24 in die VI. Klasse.

Bestand am 1. April 1907 also... 117

Davon sind 91 Schüler im Bremischen, 22 im Preussischen und 4 im Oldenburgischen Staate heimisch, von den ersteren stammen 81 aus der Stadt Bremen, 8 aus dem Landgebiete und zwei aus Begeja. Die Abgangsprüfung bestanden am Schlusse des Berichtsjahres 20 Zöglinge der ersten Klasse, die sogleich an bremischen Schulen Anstellung gefunden haben.

Über die Frequenz der Seminarische ist bereits oben (Abschnitt II) das Nötige berichtet worden.

Änderungen im Lehrplane des Seminars und Wechsel im Lehrerkollegium fanden während des Berichtsjahres nicht statt. Doch erkrankte bereits gegen dessen Ende der Seminarlehrer Theodor Kessemeier (geboren 9. Dezember 1847 in Augustdorf, Lippe), der am 21. Juni 1907 seinem Leiden erlag. Von Oslebshausen, wo er seit 1888 Vorsteher war, trat er 1897 an die Seminarische, 1898 an das Seminar über und leitete seitdem mit hingebender Treue und reichem Erfolge die Übungsschule dieser Anstalt.

IV. Gewerbliche Schulen.

A. Gewerbliche Fortbildungsschule.

a. Sommerhalbjahr 1906.

Zahl der Schüler und Klassen oder Kurse. Die Zahl	
der Sonntagschüler betrug	474
von denen außerdem noch an Wochentagsabenden Unterricht erhielten ..	87
Nur am Abendunterricht nahmen teil	91 91
desgleichen 38 Schlachter	38 38
und aus der Zeichenschule	133 133
so daß insgesamt in der Fortbildungsschule Abendunterricht erhielten ..	349
An Wochentagen tagsüber erhielten ferner Unterricht in der Fortbildungs-	
schule eine Glaserkasse mit 38 Schülern	38
und eine Eisenbahnchlosser-Lehrkingskass mit 23 Schülern ..	23
Die Gesamtzahl der in der Fortbildungsschule unterrichteten Schüler	
betrug somit	797
Hier von ab die Schüler der Zeichenschule	133
ergibt als Zahl der eigentlichen Fortbildungsschüler	664

Für die 474 Sonntagschüler bestanden 17, für die 410 Wochentagschüler 21 Klassen.

b. Winterhalbjahr 1906/07.

Die Zahl der Sonntagschüler betrug	340
davon erhielten außerdem Unterricht an Wochentagsabenden	88
Nur an Wochentagsabendunterricht nahmen teil	183 183
Ferner 37 Schlachter	37 37
Aus der Zeichenschule 149 Schüler	149 149
so daß die Gesamtzahl der Abendschüler betrug	457
An Wochentagen tagsüber erhielten ferner Unterricht in der Fortbildungs-	
schule eine Bäckerkass	28
ferner eine Glaserkass	27
und eine Eisenbahnchlosser-Lehrkingskass	22
Somit betrug die Gesamtzahl der in der Fortbildungsschule unterrichteten	
Schüler	786
Hier von ab 149 Schüler der Zeichenschule	149
ergibt als Zahl der eigentlichen Fortbildungsschüler	637

Für die 340 Sonntagschüler bestanden 15, für die 534 Wochentagschüler 26 Klassen.

B. Gewerbliche Zeichenschule.

a. Sommerhalbjahr 1906.

An Sonntagschülern waren vorhanden	570
von denen auch am Wochentagsabendunterricht teilnahmen (darst. Geometrie, Fach- und Freihandzeichnen)	122
Nur am Wochentag unterrichtet wurden	209 209
Hinzu kommt für Sonntags und Wochentags die Eisenbahnarbeiterklasse ..	33 33
Somit betrug die Zahl der Wochentagschüler	364
und die Gesamtzahl der Schüler überhaupt	812

Die 603 Sonntagschüler wurden in 27, die 364 Wochentagschüler in 18 Klassen unterrichtet.

b. Winterhalbjahr 1906/07.

Die Zahl der Sonntagschüler betrug	582
hiervon waren zugleich Wochentagschüler (darst. Geometrie, Fach- und Freihandzeichnen)	184
Nur Wochentagschüler waren	318 318
Hinzu kommt für Sonntags und Wochentags die Eisenbahnarbeiterklasse mit ..	45 45
Somit betrug die Zahl der Wochentagschüler	547
und die Zahl der Schüler insgesamt	945

Hiervon die Zahl der Schüler in Abzug gebracht, welche nur Wochentags Unterricht erhielten, ergibt als Zahl der Sonntagschüler $945 - 318 = 627$.

Für diese 627 Sonntagschüler bestanden 28, für die 547 Wochentagschüler 34 Klassen.

C. Knabenabteilung der Zeichenschule.

Die Schülerzahl betrug

a. im Sommerhalbjahr 1906	113
b. im Winterhalbjahr 1906/07	183

Die entsprechenden Schülerzahlen des Vorjahres waren 106 und 137.

Im Sommerhalbjahr bestanden 8, im Winterhalbjahr 10 Klassen.

Freistellen. Die Zahl der Freistellen betrug:

	Sommer- Halbj. 07	Winter- Halbj. 06/7
a. in der Fortbildungsschule	22	27
b. in der Zeichenschule	68	71
c. in der Knabenabteilung	1	1
Zusammen ...	91	99
Gesamtzahl der Schüler	1589	1765
Demnach Freistellen in % ...	5,7 %	5,6 %
Die entsprechenden Zahlen des Vorjahres waren	7 %	6,4 %

Schüler-Übersicht nach Gewerben (Berufsarten).

Sommerhalbjahr 1906.				Winterhalbjahr 1906/07.			
Gewerbe	Fortbildungsschule	Zeichenschule	Gewerbe	Fortbildungsschule	Zeichenschule	Gewerbe	Fortbildungsschule
			Übertrag...	226	336		Übertrag...
Bildhauer	3	4	Maschinenschlosser	23	10	Bäcker	28
Böttcher	3	3	Maurer	118	132	Bildhauer	2
Buchdrucker	3	2	Mechaniker	3	4	Bienenwärter	1
Cementarbeiter	1	—	Metallgießer	3	5	Böttcher	3
Chemigraphen	3	—	Modelltischler	7	3	Buchbinder	3
Dachdecker	4	3	Orgelbauer	1	—	Buchdrucker	2
Drechsler	—	1	Photograph	3	—	Cementarbeiter	1
Dreher	8	9	Posamentier	2	—	Chemigraphen	2
Eisenbahnarbeiter	—	33	Sattler u. Tapezier	2	5	Dachdecker	3
Eisenbahnschlosser	23	—	Schiffbauer	12	27	Dreher	11
Elektriker	13	29	Schiffschlosser	2	3	Drechsler	—
Einrichtungslehrling	—	3	Schiffszimmerer	15	4	Eisenbahnarbeiter	—
Formner	6	5	Schlachter	37	—	Eisenbahnschlosser	22
Gelbgießer	3	6	Schlosser	82	117	Elektriker	10
Glasler	32	1	Schmied	2	—	Einarbeiter	—
Glasäßer	1	—	Schneider	1	—	Formner	6
Goldarbeiter	4	4	Schornsteinfeger	1	—	Gelbgießer	—
Graveur	4	4	Schriftsetzer	8	3	Glasler	27
Gärtler	—	2	Schuhmacher	4	—	Goldarbeiter	3
Hofgebildhauer	—	3	Silberarbeiter	1	—	Graveur	4
Installateur	1	—	Steindrucker	—	1	Gärtler	—
Instrumentenmach.	—	2	Steinsetzer	14	36	Instrumentenmacher	—
Kalkulationslehrling	—	1	Stellmacher	2	3	Kesselschmied	6
Kesselschmied	4	10	Stundateur	—	5	Klempner	26
Korbmacher	1	—	Tapezier u. Dekor.	9	8	Korbmacher	2
Klempner	28	32	Tischler	59	82	Küper	1
Kupferschmied	1	5	Uhrmacher	2	2	Kupferschmied	2
Lithograph	3	4	Bergolber	—	1	Ladierer	2
Malers	24	43	Zeichner	—	1	Lithograph	1
Maschinenbauer	53	127	Zimmerer	25	24	Malers	43
	226	336		664	812		211
Gesamtzahl der Schüler 664 + 812 + 113 = 1589				Gesamtzahl der Schüler 637 + 945 + 183 = 1765			
(im Vorjahre 1348).				(im Vorjahre 1490).			

Einrichtung neuer Klassen. Mit dem Steigen der Schülerzahl mußte die Errichtung neuer Klassen Hand in Hand gehen, besonders mußte die Zahl der Abendklassen vermehrt werden.

Zu Beginn des Winterhalbjahres wurde der von der Gewerbekammer befürwortete Antrag der Bäckerrinnung auf Errichtung einer Bäckerklasse für die Lehrlinge, welche im April 1907 die Gesellenprüfung zu machen haben, seitens der Behörde genehmigt. Die Klasse wurde im Oktober mit 28 Schülern eröffnet und erhielt wöchentlich 2 Stunden Unterricht im Geschäftsaufsatz und gewerblichem Rechnen.

Lehrerschaft. Für den im März 1906 verstorbenen Lehrer Zimmermeister G. Kahrz trat im April neu ein Ingenieur W. Seidenzahl von der Norddeutschen Maschinen- und Armaturenfabrik, nachdem er im März bereits vertretungsweise tätig gewesen war.

Mit Beginn des Winterhalbjahres wurden als Hilfslehrer angestellt die Volksschullehrer H. Rippenberg, H. Wirthmann und H. Brinkmann.

Von besonderer Bedeutung war die zum 1. Oktober 1906 erfolgte Ernennung des bisherigen Hilfslehrers Vermessungsbeamten J. Roth zum ordentlichen Lehrer an den gewerblichen Schulen.

Im Laufe des Jahres, besonders des Winterhalbjahres, mußten wegen Erkrankung mehrerer Lehrer Vertretungen angeordnet werden, so für Architekt Bähre im September und Oktober, für Architekt Bischoff und Lehrer Breyhan im

November, für Schiffbauingenieur Schmacker im Dezember und Januar und für Architekt Jahl mehrere Male auf kurze Zeit. Betriebsingenieur Heinze durfte im Dezember und Januar eine Zeitlang nicht unterrichten, weil in seiner Familie Diphtheritis herrschte.

Reisen und Besichtigungen. Vom Senat wurden dem Direktor die Mittel zum Besuche der Dresdener Kunstgewerbeausstellung und im Anschluß daran des 9. Deutschen Fortbildungsschultages in München (4. bis 7. Oktober 1906) zur Verfügung gestellt.

Die Eisenbahnschlosser-Lehrlingsklasse besuchte am 5. Juli unter Führung ihrer Lehrer Heinze und Meyer die Gießereianlagen der Norddeutschen Maschinen- und Armaturenfabrik. In Zukunft sollen derartige Besichtigungen häufiger stattfinden.

Schlußbemerkung. Aus der Schülerübersicht geht hervor, daß die Schülerzahl ständig stark wächst. Sie ist in zwei Jahren von 1186 auf 1765 gestiegen. Die bisherige Organisation macht es aber nicht möglich, die Schüler von vornherein zu Berufsklassen zusammenzufassen und sie in den wichtigen Fächern „Gewerbekunde“ und „gewerbliche Buchführung“ zu unterrichten. Eine gedeihliche Entwicklung des gewerblichen Schulwesens und eine durchgreifende Förderung der gewerblichen Kreise ist erst dann zu erwarten, wenn alle gewerblichen Lehrlinge und Arbeiter verpflichtet sind, sich fortzubilden. Dann erst ist eine weitgehende berufliche Gliederung möglich. Ein Bericht des Direktors über diesen Gegenstand liegt gegenwärtig der Schuldeputation zur Beratung vor.

Die Ausgaben, welche mit 65 150 M. veranschlagt waren, haben betragen..... M. 63 053,99
an Schulgeldern sind eingegangen von der

Fortbildungsschule	M. 6 460,—
Zeichenschule	„ 7 537,50
Knabenzeichenschule.....	„ 691,25
	„ 14 688,75

so daß die Staatskasse einen Zuschuß von..... M. 48 365,24
zu leisten hatte (1905/06 M. 45 448,83).

V. Lehrerprüfungen.

Im Schuljahre 1906/07 sind durch die Lehrerprüfungskommission geprüft worden:

A. Von der I. Sektion: 1 Lehrer (Französisch für Mittelklassen) und 13 Lehrerinnen. Von diesen Lehrerinnen legten 5 die Schlußprüfung nach § 4 b des Regulativs ab, und zwar 1 die Prüfung im Französischen und Englischen für alle Klassen, 2 im Französischen und Englischen für Mittelklassen, 2 im Englischen für alle, sowie im Französischen für Mittelklassen; ferner wurden nach § 5 des Regulativs 2 Bewerberinnen im Englischen und 3 im Französischen für Oberklassen, 2 im Französischen für Mittelklassen geprüft. 3 Bewerberinnen bestanden die Prüfung nicht; 1 Lehrerin (Deutsch und Geschichte) trat vor Beginn der Prüfung zurück.

B. Von der II. Sektion: 7 ordentliche Lehrer für das Vorsteheramt, von denen 6 die Prüfung bestanden, 24 Hilfslehrer für das ordentliche Lehramt, von denen 14 bestanden. Auf Grund des Regulativs vom 14. Juli 1898 meldeten sich ferner im Frühjahr 37 Seminaristinnen und im Herbst 1 zur Vorprüfung, 19 und 17 zur Schlußprüfung; von den ersteren bestanden 3, von den letzteren 2 die Prüfung nicht.

C. Von der Abteilung für Handarbeitsunterricht: 4 Lehrerinnen, welche zugleich die Prüfung vor der II. Sektion ablegten, und 21 Handarbeitslehrerinnen. Unter diesen 25 wurde 18 Bewerberinnen die Berechtigung zuerkannt, den Handarbeitsunterricht in Volks- und höheren Mädchenschulen und 6 in Volksschulen zu erteilen; 1 trat vor Beginn der Prüfung zurück.

D. Von der IV. Abteilung der Kommission zur Prüfung von Turnlehrerinnen wurden 11 Bewerberinnen mit Erfolg geprüft, eine bestand die Prüfung nicht.

VI. Landwirtschaftliche Winterschule.

Von den 14 Schülern der Unterklasse des Wintersemesters 1905/6 traten ein in die diesjährige

Oberklasse	11 Schüler
in die Unterklasse traten neu ein	17 "
die Schule besuchten demnach insgesamt	28 Schüler

1 mehr als im Vorjahre. Von diesen 28 stammten 15 aus dem Bremer Staatsgebiete, aus Preußen, Provinz Hannover, 12 (Kreis Osterholz 2, Kreis Achim 7, Kreise Zeven, Verden, Syke je 1), aus Oldenburg 1.

Am Abendkursus für Gärtner nahmen teil:

Jahresklasse I: 13, II: 6, III: 7, insgesamt 26 Schüler, gegen 30 im Vorjahre.

Im Lehrerkollegium traten Veränderungen nicht ein. Der Unterricht begann am 29. Oktober 1906 und schloß mit dem 27. März 1907. Neben dem lehrplanmäßigen Unterrichte suchte die Anstalt die berufliche Ausbildung ihrer Zöglinge zu fördern durch öfteren Besuch des städtischen Museums und des Gewerbemuseums, sowie Besuch der meteorologischen Station am Freihafen und des städtischen Elektrizitätswerkes am Schlachthofe und durch praktische Übungen am Telephon. Außerdem wurden zwei weitere Ausflüge unternommen nach Geestemünde zur Besichtigung des Fischereihafens, einer Fischkonservenfabrik, der Genossenschaftsmolkerei und nach Arbergen zur Besichtigung der dortigen Station des Landgestüttes Celle. Auch durften die Schüler an einigen hiesigen landwirtschaftlichen Versammlungen teilnehmen und in deren einer den Vortrag des Professors Dr. Kerebroe aus Bonn über wichtige Fragen der Landwirtschaft anhören.

Die von den Lehrern der Anstalt geleiteten Vortragsabende fanden in gewohnter Weise statt.

Die Fachlehrer waren wie in den Vorjahren bestrebt, den an sie herantretenden Wünschen landwirtschaftlicher Vereine durch Haltung von Vorträgen nachzukommen. Ebenso wurden die Versuchsfelder in Osterholz und Altmund weiter bewirtschaftet. Die Räume der landwirtschaftlichen Winterschule und teilweise deren Lehrkräfte wurden ferner wie im Vorjahre in Anspruch genommen durch die Fachschulen des Vereins Bremer Drogisten und der hiesigen Schmiedeinnung.

Die Kosten haben betragen:

Gehalte	M. 9 149,—
Lehrmittel und Bibliothek	" 527,33
Heuerung und Licht	" 423,10
Heizung und Reinigung	" 400,—
Inventar, Verschiedenes, Unvorgesehene	" 602,13
	M. 11 101,56

An Schulgeld ist eingegangen " 1 660,— |

demnach Zuschuß der Staatskasse M. 9 441,56 |

gegen 9488,33 M. im Vorjahre.

VII. Allgemeines.

1) Die Schuldeputation hielt im Rechnungsjahre 1906 im ganzen 22 Vollführungen.

2) Die Schillerstiftung für Schülervorstellungen, deren Vorgeschichte und Begründung durch Herrn und Frau Franz E. Schütte im Jahresberichte von 1903/4 an dieser Stelle dankbar erwähnt wurde, hat auch im Winter 1906/7 in bewährter Art den Knaben und Mädchen der ersten Volksschulklassen in der Stadt Bremen, in Begeßack und im Landgebiet den Besuch von je drei Vorstellungen im hiesigen Stadttheater ermöglicht, denen auch diesmal wieder ein von Herrn Franz Schütte dargebotenes kirchliches Konzert im St. Petri Dom sich anschloß. Den Vorstellungen im Stadttheater wohnten nach den Anmeldungen bei 1110 Knaben (955 aus

Stadt Bremen, 155 aus Begejock und Landgebiet) unter 55 Lehrern (36 Bremen, 19 Begejock und Landgebiet) und 1171 Mädchen (1007 Bremen, 164 Begejock und Landgebiet) mit 52 führenden Lehrern und Lehrerinnen (38 Bremen, 14 Begejock und Landgebiet).

3) Die Pflege schwächlicher Kinder der Volksschulen durch hilfreiches Entgegenkommen von Vereinen und einzelnen freundlichen Gönnern hat auch im vorigen Jahre nicht gefehlt. Der Verein für Ferienkolonien hat im Schuljahre 1906/7 während der Sommerferien 235 Kinder auf vier Wochen in ländliche Familienpflege gegeben, 517 Kinder in sogenannte Milchpflege (12 Stationen) genommen und 188 Schulkinder zu längerem Aufenthalte ihr Pflegehaus Sandwichheim in Neuronnebeck geöffnet. Herr F. Mißler nahm 135 schwächliche hiesige Schulkinder in sein Genesungsheim Achterberg und deren 126 in das gleichfalls von ihm gestiftete Bremer Erholungshaus der Insel Wangeroog auf. Im Sommer 1906 wurden von Herrn F. Mißler wiederum sechs Wanderkolonnen bremischer Knaben (im ganzen 100 Schüler aus den ersten Klassen hiesiger Volksschulen) in das Wesergebirge entsandt. Die Reise dauerte für jede der Gruppen von 16—17 Schülern unter je einem Lehrer vier Tage. Die Führung übernahmen wiederum bereitwillig hiesige Volksschullehrer.

4) Die Jugendfeier am Sedantage fand in gleicher Weise wie in den Vorjahren auf dem Peterswerder statt.

5) Die Knabenhandarbeitschule des Herrn H. D. Reddersen, die eine staatliche Beihilfe von 2000 M. jährlich genießt, war im Berichtsjahre von 306 Schülern in 25 Abteilungen (22 Abteilungen mit 290 Schülern im Vorjahre) besucht. Von den 25 Gruppen betrieben 10 Papparbeiten, 15 Hobelarbeiten. Unter den letztjährigen Schülern kamen 107 aus höheren Schulen, 153 aus entgeltlichen und 46 aus den übrigen Volksschulen. Wie diese Zahlen beweisen, ist der Besuch der gemeinnützigen Anstalt im Berichtsjahre gegen 1905/6 um 5,52 %, gegen 1904/5 um 10,73 % gestiegen. Weiteres Wachstum ist jedoch noch immer dringend zu wünschen, da von den Erfolgen der Anstalt, namentlich auch ihrem erziehlischen Einfluß auf die Schüler, nur gutes berichtet werden kann. Eine Ausstellung der Schülerarbeiten mit Vorführung des Unterrichtsbetriebes in einzelnen charakteristischen Proben beschloß den Jahreskursus der Schulen und fand regen Zuspruch seitens des Publikums.

Der vom 8. Mai bis 13. Juli 1906 dauernde Lehrerkursus zählte 7 Teilnehmer, davon 3 Lehrerinnen und 4 Lehrer, sämtlich aus Bremen.

Bremen, den 1. Oktober 1907.

Die Schuldeputation.

J. Delrichs, Dr. J. Aug. Franke.

Jahresbericht der Behörde für das Landschulwesen.

Anlage 2.

Im Gemäßheit des § 17 des Gesetzes, betreffend das Landschulwesen, vom 2. März 1889 ist über das Schuljahr 1906/07 das folgende zu berichten:

A. Besetzung der Schulen.

In der nachfolgenden Zusammenstellung bezeichnen die in Klammern stehenden Zahlen den Bestand für April 1906; die anderen denjenigen für April 1907.

Gemeinde	Ortschaft	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler	Davon	
				Knaben	Mädchen
1) Horn	Lehe	6	274 (269)	139 (136)	135 (133)
2) "	Sebalbsbrück	6	245 (247)	125 (123)	120 (124)
3) "	Lehesterdeich	2	39 (41)	21 (19)	18 (22)
	Übertrag...	14	558 (557)	285 (278)	273 (279)

Gemeinde	Ortschaft	Zahl der Klassen	Zahl der Schüler	Knaben	Davon Mädchen
	Übertrag...	14	558 (557)	285 (278)	273 (279)
4) Oberneuland- Hochwinkel	Oberneuland	10	416 (425)	199 (227)	217 (198)
5) Osterholz	Osterholz	8	367 (372)	176 (180)	191 (192)
6) Borgfeld	Borgfeld	4	139 (149)	75 (81)	64 (68)
7) "	Timmersloh	1	36 (39)	16 (18)	20 (21)
8) Oslebshausen	Oslebshausen	6 (5)	231 (192)	123 (102)	108 (90)
9) Grambke	Grambke	7	226 (234)	116 (118)	110 (116)
10) "	Lejumbroß	1	47 (48)	26 (25)	21 (23)
11) Büren	Mittelsbüren	1	46 (45)	24 (21)	22 (24)
12) Blockland	Wasserhorst	1	47* (45)	19 (20)	28 (25)
13) "	Niederblockland	1	22** (21)	15 (12)	7 (9)
14) Neuenland	Kattenturm	3	98 (100)	44 (47)	54 (53)
15) Arsten	Arsten	7	329 (321)	178 (181)	151 (140)
16) Habenhausen	Habenhausen	6	220 (216)	114 (117)	106 (99)
17) Huchting	Kirchhuchting	6 (5)	245 (233)	132 (125)	113 (108)
18) Rablinghausen	Rablinghausen	4	191 (186)	90 (92)	101 (94)
19) Strom	Strömerdeich	1	58 (61)	34 (37)	24 (24)
20) Seehausen	Seehausen	4	204 (208)	105 (107)	99 (101)
		85 (83)	3480 (3452)	1771 (1788)	1709 (1664)

Schulen des Ellener Hofes und des Hartmannshofes	2	31	(31)	24	(27)	7	(4)
	87	3511	(3483)	1795	(1815)	1716	(1668)

Auf jede Klasse der Gemeindeschulen kommen im April 1907 durchschnittlich 40,94 Schüler gegen 40,98 im Vorjahre, 41,89 im Jahre 1905/06 und 42,81 im Jahre 1904/05. Im neuen Schuljahre sind 3 Klassen mit mehr als 60 Schülern besetzt (Oberneuland und Strom je eine mit 66 und Rablinghausen eine mit 64 Schülern). In den Schulen des Ellener Hofes und des Hartmannshofes wurden außer den schulpflichtigen Kindern 11 und 5 Zöglinge unterrichtet, die nicht mehr im schulpflichtigen Alter stehen.

B. Lehrer.

Am 14. August 1906 verstarb der Schulvorsteher E. H. Rulisch in Lehe nach 28-jähriger Tätigkeit an genannter Schule; an seine Stelle wurde der ordentliche Lehrer an stadtbremischen Volksschulen, Hermann Steding, zum Vorsteher dieser Schule berufen. Die Schulvorsteher Wilhelm Wulff in Seehausen und Johann Meyer in Osterholz wurden zu Vorstehern an stadtbremischen Volksschulen ernannt, ersterer zum 1. Oktober 1906, letzterer zum 1. April 1907; zum Nachfolger des Schulvorstehers Wulff wurde der ordentliche Lehrer an stadtbremischen Volksschulen, Johann Rulfs, bestimmt; die Leitung der Schule in Osterholz übernahm vertretungsweise der Lehrer Effen daselbst. Der kommissarisch mit der Leitung der Schule in Kirchhuchting betraute ordentliche Lehrer Heinrich Warnken wurde zum 1. April 1907 in die Stadt versetzt; zum Vorsteher dieser Schule wurde der ordentliche Lehrer an stadtbremischen Volksschulen, Wilhelm Bartels, ernannt. Der kommissarisch mit der Leitung der Schule in Lehesterdeich betraute ordentliche Lehrer Ernst Howe wurde nach erfolgreicher Ablegung der Vorsteherprüfung mit dem 1. April 1907 zum Vorsteher dieser Schule ernannt; desgleichen der Lehrer Georg Büsing zum Vorsteher der Schule in Strom. An stadtbremischen Volksschulen fanden ferner Anstellung die

*) Darunter 2 (1 Knabe und 1 Mädchen) aus der preussischen Ortschaft Nordseite.

**) Darunter 5 (3 Knaben und 2 Mädchen) aus der preussischen Ortschaft Hötdeich.

ordentlichen Lehrer Georg Köpfe, August Meyer und Hermann Mojschowitz in Sebaltsbrück und Heinrich Böse in Seehausen, der Hilfslehrer Heinrich Esdorn in Oberneuland und die Handarbeitslehrerinnen Bertha Schwank und Anna Grube. Auf ihren Antrag wurden entlassen die Handarbeitslehrerinnen Wilhelmine Köppen in Lehe, Frau Hinrich Warnken in Kirchhuchting und Marie Steinberg in Nablinghausen und Seehausen. Neu angestellt wurden als ordentliche Lehrer Julius Wiggert in Sebaltsbrück und Ludwig Schütte in Grambke; als Hilfslehrer Hans Roggenkamp und Ludwig Richter in Sebaltsbrück, Karl Böttcher und Hinrich Segelfen in Arsten, Konrad Schneider in Seehausen und Hermann Möller in Oberneuland; als Handarbeitslehrerinnen Meta Heydorn in Lehe, Henriette Warnken in Kirchhuchting, Dorothee Hoppenberg in Nablinghausen und Strom, Gesine Meister in Seehausen und Dora Busch in Neuenland, letztere an Stelle der an die Schule in Osterholz versetzten Handarbeitslehrerin Frieda Müller.

Am 1. April 1907 waren an den Landschulen angestellt: 18 Vorsteher, 45 ordentliche Lehrer, von denen einer kommissarisch eine einklassige, einer vertretungsweise eine achtklassige Schule leitete, zwei ordentliche Lehrerinnen, 19 Hilfslehrer und 14 Handarbeitslehrerinnen.

C. Schulbesuch.

Die Gesundheitsverhältnisse waren im allgemeinen gut, wenn auch in einzelnen Gemeinden Scharlach, Diphtherie und Masern epidemisch auftraten.

Die Versäumnisse in den einzelnen Schulen stellen sich im Verhältnisse zu der Gesamtzahl aller Schultage wie folgt:

	gesamt		davon entschuldigt		nichtentschuldigt
	Prozent		Prozent		Prozent
1) Kirchhuchting.....	7,67		7,52		0,15
2) Timmersloh.....	6,32		6,32		—
3) Niederblockland.....	5,67		5,67		—
4) Seehausen.....	5,33		5,17		0,16
5) Sebaltsbrück.....	5,16		4,91		0,25
6) Habenhausen.....	5,07		4,34		0,73
7) Wasserhorst.....	4,98		4,98		—
8) Grambke.....	4,90		4,80		0,10
9) Lehe.....	4,77		4,52		0,25
10) Osterholz.....	4,67		4,19		0,48
11) Neuenland.....	4,19		3,25		0,94
12) Nablinghausen.....	4,05		3,78		0,27
13) Strom.....	3,60		3,46		0,14
14) Oberneuland.....	3,44		3,32		0,12
15) Lehesterdeich.....	3,41		3,24		0,17
16) Mittelsbüren.....	3,40		3,40		—
17) Lesumbroß.....	3,15		3,09		0,06
18) Arsten.....	3,01		2,28		0,73
19) Oslebshausen.....	2,16		2,12		0,04
20) Borgfeld.....	1,50		1,48		0,02
Im Durchschnitt.....	4,32		4,09		0,23
gegen im Vorjahre.....	4,11		3,89		0,22

D. Kosten.

Der Staatszuschuß für die Landschulen, für das Jahr 1906/07 auf 219 500 M. veranschlagt, hat 207 080,37 M. betragen. Die Verteilung auf die einzelnen Gemeinden und die Erträge des Schulgeldes sind aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich.

Gemeinden :	Klassen	Schüler	Ertrag des Schulgeldes	Staatzzuschuß		
			für	für		
	im April 1906	im ganzen	den Schüler	im ganzen		
		M.	M.	M.		
Horn.....	14	557	3 388	6,08	32 869,32	59,01
Oberneuland ...	10	425	2 103,80	4,95	24 201,50	56,94
Osterholz.....	8	372	1 366	3,67	20 313,15	54,60
Borgfeld.....	5	188	1 298	6,90	12 395,—	65,93
Oslebshausen...	5	192	889	4,63	10 634,90	55,96
Grambke.....	8	282	1 724	6,11	16 908,30	59,95
Büren.....	1	45	480	10,66	3 348,—	74,40
Blockland.....	2	66	792,20	12,00	6 897,95	104,51
Neuenland.....	3	100	599	5,99	7 420,80	74,20
Arsten.....	7	321	1 749	5,44	20 733,65	64,59
Habenhausen...	6	216	1 428	6,61	11 435,85	52,94
Huchting.....	5	233	1 448	6,21	12 012,—	51,55
Kablinghausen..	4	186	1 307	7,00	17 088,40	91,87
Strom.....	1	61	420	6,88	2 174,80	35,65
Seehausen.....	4	208	1 615	7,76	7 917,—	38,06
		3452	20 607	5,97	206 350,62	
Inspektion und Unvorhergesehenes.....				M.	729,75	

Gesamtbetrag des Staatzzuschusses..... M. 207 080,37

(59,98 M. auf den Kopf des Schülers) gegen 205 269,76 M. (62,03 M. auf den Kopf des Schülers) im Jahre 1905/06.

Schulgelderlaß ist auf Antrag der Schulvorstände für 432 Kinder aus 251 Familien bewilligt worden.

E. Allgemeines.

Am 1. April 1907 wurde die Schule zu Oslebshausen durch eine 6. und die Schule zu Kirchhuchting ebenfalls durch eine 6. Klasse erweitert.

Sparkarten wurden an 381 Kinder verteilt, davon erwarben 169 ein Sparfassenbuch.

Die Landschullehrerkonferenz zählte im April d. J. 6 Ehrenmitglieder und 59 ordentliche Mitglieder.

Das Vermögen der Landschullehrerwitwenkasse beträgt 95 743,90 M. gegen 93 724,64 M. im Vorjahre; sie hat 159 Mitglieder.

Die Behörde für das Landschulwesen hat im Berichtsjahre zwei Sitzungen abgehalten.

Bremen, den 9. Oktober 1907.

Die Behörde für das Landschulwesen.

(gez.) **J. Delrichs, Dr.**
i. B.

(gez.) **Justus Achelis.**

Jahresbericht über das Schulwesen der Hafenstädte
für das Schuljahr 1906/1907.

Anlage 3.

I. Bremerhaven.

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen betrug:

	Ende April 1906			Ende April 1907		
	Knaben	Mädchen		Knaben	Mädchen	
1) in den höheren Schulen..	706	333	= 1039	723	306	= 1029
2) " " Volksschulen.....	1130	1244	= 2374	1214	1268	= 2482
		3413			3511	

Die Schüler der Gewerbe- und Maschinistenschule sind dabei nicht gerechnet.

A. Gymnasium und Realschule.

Schülerbestand mit Einschluß der Vorschule im April 1905: 705, 1906: 706, 1907: 723, Gesamtzahl im Berichtsjahre 720 (3 weniger als im Vorjahre), darunter 181 auswärtige Schüler (Vorschule allein 210, davon 28 auswärtige).

Die Verteilung bei Beginn des letzten Schuljahres war:

Vorschule (6 Klassen)	206	Gymnasial-Untertertia	30
Sexta (G 31 u. R a u. b 57), Quinta (G 31		" Obertertia	33
u. R a u. b 48), Quarta (G 36			
u. R a u. b 67)	270	" Untersekunda	24
Real-Tertia a u. b	52	" Obersekunda	16
" Sekunda	25	" Unterprima	11
" Prima	20	" Oberprima	19

Im Laufe des Schuljahres und mit dessen Schlusse verließen 108 Schüler die Anstalt, darunter 17 aus der Vorschule; eingetreten waren zu Anfang und im Laufe des Schuljahres 108, davon 78 in die Vorschule. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwarben im Gymnasium 20 Schüler, von denen 4 die Anstalt verließen. Der Reifeprüfung des Gymnasiums unterzogen sich mit Erfolg 19 Oberprimaner, 17 Schüler der Realprima bestanden die Schlußprüfung und erhielten damit die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Von den 720 Schülern der Anstalt wurden 41 auf Grund ärztlicher Zeugnisse vom Turnen befreit. Turnspiele fanden während des Sommers an den Sonnabendnachmittagen unter der Leitung von vier Lehrern der Anstalt in vier getrennten Abteilungen auf dem Schulhofe und dem Exerzierplatze in Lehe statt.

Im Lehrerkollegium fand während des Berichtsjahres Wechsel nicht statt. Für den 1. April 1907 wurde in eine neugeschaffene Stelle als wissenschaftlicher Hilfslehrer berufen der Lehramtsreferendar Otto Schuckmann (geb. 28. März 1883 in Alzey, Hessen).

B. Städtische höhere Mädchenschule.

Die Städtische höhere Mädchenschule zählte Ostern 1907 in 10 Klassen 306 Schülerinnen gegen 333 Ostern 1906.

Aus dem Lehrerkollegium schieden mit 1. Oktober 1906 die Oberlehrerin Fräulein Marta Bandau und die Hilfslehrerin Fräulein Elfride Schumann, um in andere auswärtige Stellungen überzugehen, sowie zum Schlusse des Schuljahres der Oberlehrer Dr. Georg Kohlmann, der erst mit dessen Beginn (1. April 1906) zugleich mit dem Oberlehrer Ernst Elshaimer eingetreten war. Neu berufen wurden: als Oberlehrerin Fräulein Gertrud Franke (geb. 23. Dezember 1876 in Celle), bisher Schulpflegerin in Husum, als Zeichenlehrerin Fräulein Fanny Ruy (geb. 18. Mai 1877 in Trier), beide zum 1. Oktober 1906; ferner zum

1. April 1907 der Oberlehrer Dr. Franz Krämer (geb. 23. September 1879 in Jansenitz, Pommern) von der Realschule in Kulm und als ordentlicher Lehrer der Kantor und Gesanglehrer zu Luckau Theodor Otto (geb. 31. Dezember 1873 in Rathstorf, Kreis Lebus).

C. Volksschulen.

a. Die Knaben-Volksschule hatte im April 1906: 1116, April 1907: 1203 Schüler; Gesamtzahl im Berichtsjahre 1217 (23 mehr als im Vorjahre).

Die Zahl der Klassen, 2 für die oberste, 3 für die 2., und je 4 für die 3. bis 8. Stufe, beträgt wie im Vorjahre 29, die mindestbesetzte Klasse zählte 34, die stärkste 48 Schüler, im Vorjahre 32 und 44. Das Lehrerkollegium bestand neben dem Vorsteher aus 31 ordentlichen Lehrern und einem Hilfslehrer. Die unentschuldigten Versäumnisse beliefen sich auf 0,12 % (gegen 0,21 % des letzten Jahres), die entschuldigten auf 3,49 % (1905/1906 3,25 %). Von den 773 turnpflichtigen Schülern mußten auf Grund ärztlicher Bescheinigung nur 7 vom Turnunterricht ganz, 17 von einzelnen Übungen befreit werden.

An den Jugendspielen beteiligten sich in 4 Abteilungen durchschnittlich je 50 Knaben.

Der von einem Lehrer der Anstalt erteilte freiwillige Unterricht für Knabenhandarbeit wurde im Sommer von 21, im Winter von 47 Schülern besucht.

b. Die Mädchen-Volksschule hatte im April 1906: 1031, 1907: 1079 Schülerinnen; Gesamtzahl im Berichtsjahre 1105 (10 mehr als im Vorjahre). Die Zahl der Klassen beträgt 26; die 1. Stufe hat 2, die 2., 3., 5. und 6. Stufe je 3, die übrigen Stufen haben je 4 Parallelklassen. Die Klassen sind mit 36 bis 49 Schülerinnen (durchschnittlich 41) besetzt. Die Schulversäumnisse betrugen 3,94 % der Schultage; davon waren 4,07 % entschuldigt, 0,13 % unentschuldigt. Neben dem Vorsteher zählte das Lehrerkollegium 14 ordentliche Lehrer, einen Hilfslehrer, 11 ordentliche Lehrerinnen, eine Hilfslehrerin und 2 Handarbeitslehrerinnen.

Bewegungsspiele fanden auch im Sommer 1906 statt; es beteiligten sich an ihnen durchschnittlich 66 Kinder.

c. Die beiden Hilfsklassen für schwach befähigte Kinder zählten 20 Knaben und 21 Mädchen.

d. In dem neu eingerichteten Kursus für stotternde Kinder wurden 23 Knaben und Mädchen behandelt.

D. Privatmädchenschule.

Die Mädchenschule von Fräulein Klara Griebeling zählte in 8 Klassen zu Ostern v. J. 189 Schülerinnen (20 bis 31 in einer Klasse), zu Ostern d. J. 236.

E. Gewerbe- und Maschinistenschule.

Wie bisher hatte nur die Maschinistenschule vollständigen Tagesunterricht, während der Unterricht in deren Vorschule und in der Gewerbeschule in den Abendstunden und Sonntags erteilt ward.

Die Gewerbeschule war im Sommer 1906 von 26 (1905: 24) Schülern besucht, die wöchentlich an zwei Abenden Unterricht im Zeichnen erhielten. Nur die Lehrlinge der Schlachterinnung zu Bremerhaven erhielten das ganze Jahr hindurch wöchentlich in 2 Tagesstunden Unterricht in Deutsch und Rechnen. Im Winter 1906/1907 zählte die Gewerbeschule 172 (1905/1906: 156) Schüler. Die Schule bestand im letzten Winter aus drei Parallelklassen, davon 1 für Maschinenbauer, Mechaniker, Schlosser, Schmiede, Elektrotechniker etc. (Ia), 1 für Maurer, Zimmerleute, Tischler, Schneider, Schuhmacher, Regmacher etc. (Ib),

1 für Maler, Photographen, Stukkateure, Klempner und Kupferschmiede (Ic und d). Dem Unterrichte sind für diese Klassen wöchentlich 8—10 Stunden gewidmet. Neben diesen Parallelklassen der eigentlichen Gewerbeschule bestanden weiter die Fachschulen für Lehrlinge der Bäckereinnung für die drei Hafenorte und der Schlachtereinnung mit teils 3, teils 2 wöchentlichen Unterrichtsstunden. Die Bäckerschule mit 54 Schülern (1905/6: 62) war in drei Klassen abgestuft. Die Schlachterlehrlinge mit 6 im Sommer, 9 im Winter (gegen 12 und 13 im Vorjahre) wurden nur in Deutsch und Rechnen unterrichtet, während in der Bäckerschule daneben in Klasse I und II Buchführung und in Klasse I Technik des Bäckerhandwerkes gelehrt wird. In den gesamten Unterricht an der Gewerbeschule teilte sich der Direktor mit 7 Lehrern.

Die Maschinistenschule, die bis auf weiteres nur zur Ausbildung von Seedampfermaschinisten bestimmt ist, war im verflossenen Schuljahre von 116 Schülern (gegen 118 im Vorjahre) in vier Klassen besucht, von denen jedoch die III. und IV. Klasse gemeinsam unterrichtet wurden. Der I. Klasse gehörten 34, der II. 70, der III. 1, der IV. 11 Schüler an. Der Staatsprüfung unterzogen sich mit Erfolg in Klasse I 19 Schüler, in Klasse II 52 (mit Erfolg 48), in Klasse III und IV alle 12 mit Erfolg. Für die Maschinistenschule sind neben dem Direktor drei Lehrer angestellt. Außerdem erteilt ein praktischer Arzt in den Klassen I und II der Anstalt Unterricht im sogenannten Samariterdienste.

Das Lehrerkollegium erfuhr keine Veränderung.

In der mit der Maschinistenschule verbundenen Vorschule wurden im Sommer 1906: 10 Schüler in einer Klasse, im Winter 1906/07 in vier Klassen 83 Schüler unterrichtet. Im Sommer beschränkte sich der Unterricht auf Zeichnen (Fachzeichnen und Projektionszeichnen; 4 Stunden); im Winter fand der volle Kursus in Mathematik, Mechanik, Physik, Maschinenlehre, Fachzeichnen, Projektionszeichnen, Deutsch und Englisch statt. Der Winterunterricht nahm in Klasse A¹: 6 Stunden, in den übrigen Klassen (A², B und C) je 10 Stunden wöchentlich in Anspruch. Das Lehrerkollegium der Vorschule bestand neben dem Direktor aus 7 Lehrern im Nebenamte.

II. Begeßak.

Die Zahl der Schüler und Schülerinnen betrug:

	April 1906		April 1907	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
1) Realgymnasium und höhere Mädchenschule	287	202 = 489	286	193 = 479
2) Volksschule	252	194 = 446	249	192 = 441
	935		920	

A. Realgymnasium.

Schülerbestand im April 1906: 272, 1907: 268. Die Gesamtfrequenz des letzten Jahres betrug 277 (94 aus Begeßak, 183 auswärtige.) Die jetzigen Schüler sind auf die einzelnen Klassen in folgender Weise verteilt: I 24, Ober-II 18, Unter-II 27, Ober-III 30, Unter-III 30, IV 34, V 33, VI 50, Vorklasse 22. Der Reifeprüfung unterzogen sich im September 1, im März 1907 4 Schüler, von denen 4 die Prüfung bestanden. Von diesen beabsichtigten 2 Technik, je einer Germanistik und Mathematik zu studieren.

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erwarben 27 Schüler, von denen 15 in der Schule verblieben.

In das Lehrerkollegium trat mit Beginn des Berichtsjahres der schon im letzten Berichte als berufen erwähnte wissenschaftliche Hilfslehrer Joseph Rühfel, der jedoch die Anstalt bereits mit Schluß des Schuljahres wieder verließ, um in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Altkirch (Elsaß) überzugehen. Zu demselben Zeitpunkte schied der wissenschaftliche Hilfslehrer Oswald Schwabe, um als Oberlehrer in den Schuldienst der freien Hansestadt Hamburg zu treten. Endlich

trat auf seinen Antrag gleichzeitig in den wohlverdienten Ruhestand der Professor Dr. Richard Herrmann (geb. 10. November 1840 in Neudorf, Posen), nachdem er 38 Jahre lang an der Anstalt unermüdet und erfolgreich tätig gewesen war. An Stelle der Auscheidenden wurden für den 1. April 1907 berufen als Oberlehrer Dr. Ludwig Hauser (geb. 2. September 1868 in Tuttlingen), bisher Oberlehrer an der höheren Mädchenschule in Solingen, und Johann Schwabe (geb. 1. März 1880 in Döbeln, Sachsen), bisher Probelehrer an der Thomasschule zu Leipzig; als wissenschaftlicher Hilfslehrer der Kandidat des höheren Schulamtes Eugen Stenger (geb. 17. März 1878 zu Wasserlos, Hessen), dieser, nachdem er schon seit dem 20. August 1906 als Vertreter am Realgymnasium beschäftigt gewesen war.

B. Höhere Mädchenschule.

Die Schule zählte in 10 Klassen April 1906: 202 Schülerinnen und 15 Schüler, davon auswärtige 72 Schülerinnen und 8 Schüler, April 1907: 193 Schülerinnen und 18 Schüler, davon auswärtige 78.

Die Vorsteherin Fräulein Luise Eschholz (geb. 24. Juli 1862 in Thorn) wurde auch in der ersten Hälfte des Berichtsjahres durch Krankheit der Anstalt ferngehalten und sah sich leider genötigt, mit dem 1. Oktober 1906 in Ruhestand zu treten. Sie hat seit dem Übergange der höheren Mädchenschule in die städtische Verwaltung, solange ihre körperlichen Kräfte vorhielten, ihres Amtes mit treuer Hingabe gewartet. Zur Nachfolgerin und Direktorin der Anstalt wurde am 8. März 1907 berufen die bisherige Oberlehrerin an der höheren Mädchenschule und dem Lehrerinnenseminare zu Marienburg (Westpreußen) Fräulein Anna Börschmann (geb. 6. Juli 1871 in Preßburg, Kreis Memel). Außerdem traten in das Lehrerkollegium der höheren Mädchenschule mit 1. April 1906 neu ein die während des Vorjahres berufenen, bereits im letzten Berichte erwähnten ordentlichen Lehrerinnen Fräulein Johanna Weinstein und Fräulein Ottilie Reichard, sowie die Hilfslehrerin Fräulein Henriette Momme (geb. 15. September 1882 in Klein-Geßeln, Kreis Celle).

C. Volksschule.

Schülerbestand im April 1906: 446 (252 Knaben und 194 Mädchen), 1907: 441 (249 Knaben und 192 Mädchen) in 6 Knaben- und 6 Mädchenklassen, sowie einer (II) kombinierten Klasse. Die höchste Schülerzahl einer Klasse ist zurzeit 45 (1906: 61) die niedrigste 24 (1906: 19). Das Lehrerkollegium besteht aus dem Vorsteher, 9 ordentlichen Lehrern, 3 ordentlichen Lehrerinnen und einem Hilfslehrer. Die Versäumnisse betrugen 2,96 % der Schultage, die unentschuldigten allein 0,04 %.

D. Allgemeines.

Die seit dem Jahre 1888 in Begeßad mit Unterstützung des dortigen Gewerbe- und Handelsvereins und der dortigen Sparkasse bestehende gewerbliche Fortbildungsschule ist am 1. Oktober 1906 von der Stadt Begeßad übernommen worden. Ihre Leitung ist, wie bisher, dem Vorsteher der dortigen Volksschule übertragen. Im Berichtsjahre wurden in 14 Klassen 222 Schüler von 11 Lehrern unterrichtet.

Der im Sommer 1905 begonnene Neubau für die Volksschule wurde im Jahre 1906/7 so weit gefördert, daß er im September 1907 bezogen werden konnte.

a. Die Ausgaben der Staatskasse betrugen im Jahre 1906/1907:

1) Staatszuschuß für das Schulwesen in Bremerhaven . . .	M.	50 000,—
2) " " " Begegnack	"	40 000,—
3) Inspektionskosten	"	101,55
	M.	90 101,55

Realschule nebst Vorschule	M.	183 163,93 ¹⁾
bei der höheren Mädchenschule	"	56 203,07 ²⁾
bei den Volksschulen	"	222 649,49 ³⁾
bei der Gewerbe- und Maschinistenschule	"	40 750,95 ⁴⁾
der Zuschuß für die private Mädchenschule	"	2 100,—
der Zuschuß für die Handelsschule	"	500,—
für Unvorhergesehenes einschließlich Pensionen der Vorsteherinnen der von der Stadt übernommenen Mädchenschulen	"	8 019,16

Zusammen . . . M. 513 386,60

an Schulgeldern bei Gymnasium und

Realschule	Mk.	81 182,50
bei der höheren Mädchenschule	"	33 316,50
bei den Volksschulen	"	2 798,98
bei der Gewerbe- und Maschinistenschule	"	10 324,—
an unbestimmten Einnahmen	"	3 413,35
		131 035,33

Mehrausgabe . . . M. 382 351,27

Staatszuschuß . . .	50 000,—
---------------------	----------

Die Stadt hatte daher für ihr Schulwesen aufzubringen. M. 332 351,27
48 100,75 M. mehr als im Jahre 1905/6.

bei dem Realgymnasium	M.	62 464,61
„ der höheren Mädchenschule	„	22 535,57
„ „ Volksschule	„	100 822,01
„ „ Turnhalle	„	2 183,58
„ „ Fortbildungsschule	„	3 499,—

Zusammen . . . *M.* 191 504,77⁵⁾

an Schulgeldern	beim Realgymnasium .	M.	36 890,—
"	"		
	bei der höheren Mädchen-		
	schule	"	20 662,50

Übertrag. . . M. 57 552,50 M. 191 504,77

¹⁾ Darunter für Verzinsung und Tilgung von Schulbanaanleihen 23 911,26 Mk und für Unterhaltung der Gebäude 2560,16 Mk.

der Gebäude 2560,16 *M.*
²⁾ Darunter für Verzinsung und Tilgung von Schulbanaufleihen 2044,49 *M.* und für Unterhaltung
 der Gebäude 3945,56 *M.*

der Gebäude 3945,56 *M.*
 2) Darunter für Verzinsung und Tilgung von Schulbauranleihen 15 510,90 *M.* und für Unterhaltung
 der Gebäude 4352,55 *M.*

der Gebäude 4352,55 $\mathcal{M}$ *) Darunter für Verzinsung und Tilgung von Schulbananleihen 7784,95 $\mathcal{M}$ und für Unterhaltung der Gebäude 821,44 $\mathcal{M}$

der Gebäude 821,44 *M.*
⁵⁾ Darunter für Neubauten und Unterhaltung der Gebäude 562,26 *M.* bei dem Realgymnasium, 941,53 *M.* bei der höheren Mädchenschule, 56 762,85 *M.* bei der Volksschule, und 1721,65 *M.* bei der Turnhalle.

Übertrag...	M.	57 552,50	M.	191 504,77
an Schulgelbern bei der Volksschule....	"	4 420,—		
" Beiträgen zu den Schülerbibliotheken.	"	433,75		
Verschiedenes (darunter Geschenk der Spar-				
kasse 500 M.)	"	558,70		
Zusammen...	M.	62 964,95		
Mehrausgabe...	M.	128 539,82		
Staatszuschuß...	"	40 000,—		

Die Stadt hat daher für ihr Schulwesen aufzubringen M. 88 539,82
 601,66 M. weniger als im Jahre 1905/6. Von den Mehrausgaben sind
 30 644,05 M. aus dem laufenden Haushalt bestritten, der Rest ist durch An-
 leihe gedeckt.

Bremen, den 10. September 1907.

Die Senatskommission für das Unterrichtswesen.
J. Delrichs, Dr.